Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 85. **Bromberg, Freitag den 13. April 1928.** **52. Jahrg.**

Sie wagen es doch!

Der vierte deutsche Versuch eines Transozeanfluges

Berlin, 12. April. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus Newyork gemeldet wird, sind die deutschen Ozeanflieger heute früh um 5 Uhr zum Ozeanflug gestartet. Eine Bestätigung dieser Meldung aus London liegt hier (9.30 Uhr vormittags) noch nicht vor.

London, 12. April. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus Baldonel gemeldet wird, ist das deutsche Ozeanflugzeug „Bremen“ heute früh um 5 Uhr zum Flug über den Ozean gestartet.

*

Trotz vielfacher Warnungen, trotz Abratens der Lufthansa, trotz des unglücklichen Ausganges, den das Unternehmen des englischen Fliegeroffiziers Hinchcliffe nahm, hat sich Hauptmann Köhl nicht davon abhalten lassen, zum Transozeanflug zu starten. Die prinzipielle Einstellung zu Non stop-Flügen kann sich natürlich nicht dadurch ändern, daß nun von deutscher Seite aus wieder der Versuch gemacht wird, von Osten nach Westen den Ozean zu überqueren. Aber wie die Mutter ihren Kindern gegenüber nachsichtig ist, so verknüpft sich bei dem Gedanken an die deutschen Flieger, die jetzt den irischen Boden unter sich gelassen haben, bei den Deutschen aller Welt die Hoffnung, daß es gerade ihnen als Ersten glücken möge, das kühne Wagnis zu vollenden.

Stehen die Aussichten dieses Transozeanfluges besser als die früherer Unternehmungen? Das große Plus, das Hauptmann Köhl in die Wagschale zu werfen hat, sind nicht allein seine eigenen Erfahrungen, die er als aktiver Flieger bei der Heerestruppe gesammelt hat, sondern er selbst war bekanntlich bei dem ersten deutschen Versuch, den Transozean zu überfliegen, als Begleiter auf der „Bremen“ beteiligt. Seinem besonderen Eingreifen war es nicht zuletzt zu danken, daß der Flug wenige Stunden nach Verlassen der englischen Küste wegen der ungünstigen Wetterlage, auf die man stieß, abgebrochen wurde. Er fand den Mut zur Umkehr und bewies damit seine Besonnenheit und sein Verantwortungsgefühl.

Hauptmann a. D. Köhl, der lange Jahre bei der Lufthansa tätig war und erst jetzt kurz vor Antritt des Transozeanfluges aus deren Dienst ausgeschieden ist, ist im Jahre 1888 in Neu-Ulm geboren, befindet sich jetzt also im 40. Lebensjahre. Köhl trat in das Kadettenkorps ein und ging dann zu den Pionieren über. Für seine großartigen Leistungen als Fliegeroffizier und Kommandant eines Bombengeschwaders bekam er den Orden Pour le Mérite. Im Jahre 1918 gelang es ihm, aus französischer Gefangenschaft zu entfliehen. Er trat dann in die Fluggesellschaften: Junkers Luftverkehr A. G. und Lufthansa ein und beschäftigte sich namentlich mit der Organisation des Nachtflugdienstes.

Freiherr von Hühnefeld, der schon den ersten Flug mitgemacht hat, wurde im Jahre 1892 in Königsberg geboren, trat ebenfalls ins Heer ein und wurde Reserveoffizier. Im Kriege versah er Dienst bei der Kraftfahrtruppe und wurde im Jahre 1916 verwundet. Vom Jahre 1918 bis 1920 lebte er in Vieringen beim Kronprinzen, nachdem er vorher Vizekonsul in Holland gewesen war. Danach trat er als Syndikus beim Norddeutschen Lloyd ein. Hauptmann Köhl ist verheiratet, Freiherr von Hühnefeld unverheiratet.

Als dritter Mann ist der Kommandant der irischen Luftstreitkräfte, Oberst Fitzmaurice, am Transozeanflug beteiligt. Während Freiherr von Hühnefeld, der für die Finanzierung des Fluges in erster Linie sorgte, nur als Passagier die wagemutige Fahrt mitmacht, ist der Irländer flugtechnisch vorgebildet und in der Lage, den Führer des Flugzeuges, Hauptmann Köhl, am Steuer abzulösen.

Die Ansicht, daß es sich bei dem Flugzeug um den Apparat „Bremen“ handle, der schon zum ersten Transozeanflug Verwendung gefunden hat, ist irrig. Hauptmann Köhl verwendet eine neue Junkersmaschine, und zwar das Flugzeug „D 1167“, das allerdings den alten Namen „Bremen“ trägt. Außerdem führt das Flugzeug die Bezeichnung „Junkers Berlin D 1167“. Es handelt sich bei dem Apparat nicht um ein Wasserflugzeug, sondern um ein Landflugzeug, dessen Aktionsradius allerdings so groß ist, daß mit dieser Maschine ein zwischenlandungsloser Flug an sich durchgeführt werden könnte. Zu dem 9½stündigen Fluge von Tempelhof nach Irland hat die Maschine nur 360 Liter Betriebsstoff gebraucht. Das Junkers-Flugzeug ist ein Spezialfracht-Flugzeug mit einem Junkers L 5-Motor und mit einer Spannweite von 18,35 Meter, einer Länge von 10,09 Meter und einer Höhe von 3,21 Meter. Es hat eine ähnliche Größe, wie das bekannte viersitzige Kabinenflugzeug Junkers „F 13“. Die Maschine zeichnet sich dadurch aus, daß sie unter den bekannten Typen den kleinsten Betriebsstoff für den geflogenen Tonnenkilometer erfordert. Wegen seiner günstigen Flugleistungen, besonders wegen seiner ruhigen Lage in der Luft, wird diese Type vielfach als Lichtbildflugzeug verwendet.

Man kann den neuen Versuch Hauptmann Köhls nicht anders als ein Experiment auffassen, weil selbst für den Fall des erhofften Gelingens des Fluges damit durchaus nicht der Beweis dafür erbracht wird, daß einmotorige Landflugzeuge sich zur Transozeanüberquerung eignen. Der geglückte Lindbergh-Flug hat leider zu zahlreichen Nachahmungen geführt, die alle insgesamt bewiesen, daß die Technik des Einmotorflugzeuges noch nicht soweit vorgeschritten ist, daß man ihm derartige Beanspruchungen zumuten darf. Abgesehen von der Unmöglichkeit, eine Nutzlast mitzunehmen, ist das Gefahrenmoment bei dieser Art von Apparaten, noch dazu, da sie nur bei ruhiger See auf dem Meer niedergehen und sich günstigenfalls wenige Stunden schwimmend erhalten können, viel zu groß, als daß sie für einen regelmäßigen Flugverkehr in Frage kommen. Aber selbst wenn man diese Betrachtungen anstellt, so bleibt **auf der anderen Seite immer die große persönliche Tat**, die um so höher zu bewerten ist, als bisher ein Ost-west-Flug im Flugzeug noch nicht gelungen ist. Gewiß ist man auch in Amerika nach den vielen unglücklich verlaufenen Experimenten stark abgekühlt. Aber wie rasch wechseln solche Stimmungen. Man wird sich darauf besinnen, daß die mit Nungesser und Coli etwa gleichzeitig startbereiten Byrd und Chamberlin deswegen nicht abgeflogen sind, weil man fürchtete, sie würden in Frankreich, dessen Bevölkerung über das tragische Ende ihrer Flughelden aufs äußerste erregt war, übel empfangen werden. Lindbergh hat sich darum nicht gekümmert, und der Erfolg hat ihm recht gegeben. Sein Empfang in Le Bourget war geradezu unbeschreiblich und es ist sicher, daß die deutschen Flieger, falls es ihnen glücken sollte, den Ozean zu überqueren, nicht minder begeistert auf dem Flugplatz Newyorks, Mitchel Field, empfangen werden.

Dem neuen Unternehmen eine sichere Prognose zu stellen, ist außerordentlich schwierig. Die Weltrekordflieger Risticz und Edzard sind gescheitert, Könnecke und Loose haben es nicht schaffen können. Viele Nichtdeutsche haben ihren Versuch mit dem Tod in den Wellen des Ozeans bezahlen müssen. Nun will es Hauptmann Köhl, der mit der „Bremen“ schon einmal mitgeflogen ist, auf eigene Faust versuchen. Wir wollen hoffen, daß der glatte Flugverlauf nach Irland, das er in 9½stündigem Fluge mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 170 Kilometer zwischenfallos erreichte, ein gutes Vorzeichen war.

*

Die Abfahrt.

London, 12. April. (Eigene Drahtmeldung.) Auf dem Flugplatz Baldonel waren um 3.35 Uhr die Startvorbereitungen beendet. Das Wetter war schön, der Himmel wolkenlos und die Bedingungen für den Flug ideal. Während die Flieger auf die Stunde des Abfluges warteten, trafen die Mechaniker die letzten Vorbereitungen in dem hellen Licht der Scheinwerfer. Nach dem Abschied bestieg Köhl den Führersitz und auch die Begleiter nahmen ihre Plätze ein. Die Flugzeuge des irischen Freistaates stiegen zuerst auf, und ihnen folgte dann die „Bremen“.

Die Entfernung von Baldonel nach dem Flugplatz Mitchelfield bei Newyork beträgt etwa 4800 Kilometer, so daß mit einer Ankunft am Freitag nachm Dtag gerechnet werden kann. Das Wetterbureau in Halifax erwartet Stürme aus östlicher Richtung auf Neu-Schottland zu.

Oberst Fitzmaurice hat kurz vor dem Abflug dem Vertreter der „Associated Preß“ eine Mitteilung für Amerika übergeben, in der er seine Freude äußert, daß es ihm durch die Großmut des Freiherrn von Hühnefeld möglich sei, an dem Amerika-Flug teilzunehmen, und die Ehre hervorhebt, zusammen mit Hauptmann Köhl das deutsche Flugzeug steuern zu dürfen. Die „Bremen“ sei seiner Ansicht nach das beste Flugzeug, das die Technik für einen solchen Flug herzustellen vermochte.

*

Die „Bremen“ über dem Ozean.

London, 12. April. (Eigene Drahtmeldung.) Wie hier bekannt wird, hat die „Bremen“ heute früh 7 Uhr die Solway-Bucht an der Westküste Irlands passiert und flog mit scharfem Nordwestkurs auf den Ozean hinaus.

Amerika in Erwartung der Flieger.

Newyork, 12. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die Nachricht vom Start der „Bremen“ hat hier großes Aufsehen erregt. Alle Blätter gaben schon in den ersten Morgenstunden Extrablätter heraus, die den Start der deutschen Flieger schnell in der ganzen Stadt verkündeten. Trotz der keineswegs günstigen Wettermeldungen vom Ozean hofft man in Amerika auf ein Gelingen des Fluges und hat Vorbereitungen zu einem gebührenden Empfang der deutschen Flieger getroffen.

Der Posener Wojewode.

Graf Bniński Demission wird nicht angenommen?

Posen, 11. April. Aus maßgebenden Quellen erfährt das Regierungsorgan „Gazeta Poznańska i Pomorska“, daß das Demissionsgesuch des Wojewoden Graf Bniński bis jetzt nicht in Erwägung gezogen worden sei. Es bestehe die Möglichkeit, daß das Gesuch des Wojewoden überhaupt nicht berücksichtigt werde, so daß alle Nachrichten über die in Frage kommenden Kandidaten für den Posener Wojewodschaftsposten zumindest verfrüht wären.

Regierungsprojekte.

Ein Seerat.

Warschau, 12. April. (Eigene Meldung.) Die Regierung erörtert — wie von berufener Seite mitgeteilt wird — das Projekt der Bildung eines besonderen Seerates, dem alle Angelegenheiten der Seefahrt und der Handelsflotte obliegen werden. Diesen Seerat denkt man sich als beratende Körperschaft beim Industrie- und Handelsministerium.

Reform des Budgetrechts.

Unter den Verfassungsänderungsprojekten, welche die Regierung dem Sejm und Senat vorzulegen gedenkt, befindet sich auch ein Projekt, welches das Budgetrecht reformiert. Die Reform hat den Zweck, das Verfahren bei der Erledigung der Budgetgesetze zu beschleunigen.

Vor einer Revolution in Rumänien?

Wien, 12. April. (Eigene Drahtmeldung.) Aus Bukarest wird hier gemeldet, daß der rumänischen Regierung die Aktion des früheren Premierministers General Avarescu sehr viel Sorge macht. Für den 29. April hat General Avarescu eine große Tagung nach Bukarest einberufen und es wird mit einer riesigen Beteiligung gerechnet. Er erklärte, er werde jeder Partei seine Unterstützung leihen, die sich den Sturz der jetzigen Regiernug zur Aufgabe gemacht hat. Im Monat Mai erwartet man in Bukarest eine Revolution, durch welche die Regierung Bratianu gestürzt werden soll.

Tschitscherin will zurücktreten.

Moskau, 12. April. (Eigene Drahtmeldung.) Tschitscherin hat sich mit Rücksicht auf seinen schlechten Gesundheitszustand entschlossen, Anfang Mai von seinem Posten als Volkskommissar für Äußeres zurückzutreten. Er will sich zur Kur nach Kairo begeben.

Königsempfang im roten Moskau.

Eine Ironie der Weltgeschichte.

Als der größte Herrscher des größten einheitlichen Reiches vor fast 250 Jahren, Peter der Große, vor seinem epochemachenden Reformwerk Europa besuchte, um dort das Wesen der europäischen Zivilisation zu studieren und diese Zivilisation dann dem russischen Boden gewaltsam aufzupfropfen, kam damit der erste unabhängige Herrscher eines kleinen wieder erwachenden Asiatenreiches, in dieses kleine, aber gewichtige Anhängsel des riesigen Asiens, das man Europa nennt, um hier alles Gute und Nützliche herauszufischen und mit nach Hause zu nehmen. Wir wollen nicht näher darauf eingehen, ob dieses Ziel von dem reisenden Monarchen erreicht wurde. Auch möchten wir lieber auf den Versuch verzichten, zu raten, welchen Eindruck Europa auf Amanullah gemacht hat, und mit welchen Gefühlen er dieses alte Zentrum einer alternden Kultur verläßt. Aber es scheint uns nur, daß der Afghanenkönig nicht so sehr das Gute als vielmehr das Schlechte in Europa erwartet hat und genügend Aufmerksamkeit der Betrachtung der Kehrseite der Medaille gewidmet hat. Sonst wäre es kaum verständlich, warum die Ankunft des Königs in sämtlichen europäischen Ländern mit größerem Enthusiasmus begrüßt wurde als seine Abfahrt. Sogar die Engländer, die sonst sich am besten dagegen gefeit fühlen, von irgendjemandem an der Nase herumgeführt zu werden, können ihre Mißstimmung gegen Amanullah schlecht verbergen. Vor allen Dingen ist es den Engländern zu viel, daß der „wißbegierige“ König mit größter Hartnäckigkeit verschiedene Maschinen und Kriegsapparate photographierte und daß der Herrscher eines kleinen Landes sich keineswegs über den Empfang entzückt zeigte, der ihm in London bereitet wurde. Der traditionelle Londoner Pomp schien ihm wenig zu imponieren. Ein Asiat bleibt Asiat. Er weiß manches, was die Europäer nicht wissen. Und vor allen Dingen: wie steht es mit der Politik? Wird Amanullah den angekündigten Freundschaftsvertrag mit England schließen? Und was beabsichtigt Amanullah in Moskau zu machen?

Hier gelangen wir zu einem interessanten und entscheidenden Punkt. In Westeuropa scheinen die Gastgeber und der Besucher mit gemischten Gefühlen auseinandergegangen zu sein. Was wird aber in Moskau sein? Während für die kontinental-europäischen Länder der Besuch Amanullahs ausschließlich ein gesellschaftliches und wirtschaftliches Problem war, trug der Besuch der afghanischen Majestät in London einen ausgesprochen politischen Charakter. Denn Afghanistan war Jahrzehnte lang von England abhängig. Erst vor neun Jahren gelang es Amanullah, sich vom englischen Protektorat zu befreien, ohne freilich auf die schöne englische Pension von drei Millionen Pfund Sterling jährlich zu verzichten. Seitdem hat Amanullah eine Freundschaft mit Moskau angeknüpft. Dieser Umstand ist England selbstverständlich wenig sympathisch. Und es hat während der Anwesenheit Amanullahs in London nicht an Versuchen gefehlt, den König von einem Besuch in Moskau abzuhalten. Die englische Presse griff sogar zu „Provokationen“ und erklärte wiederholt, den Ereignissen gewissermaßen vorauseilend, daß der Besuch in Moskau abgesagt sei, und zwar ursprünglich wegen eines Aufruhrs in Afghanistan, dann aber, als es mit dem Aufruhr nicht klappte, wegen der angeblich schweren Erkrankung der Königin. Es half aber nichts. Amanullah scheint zu einer Reise nach Moskau fest entschlossen zu sein. Und nun beschäftigt man sich — nicht nur in England — mit lustigen Vermutungen darüber, was alles die roten Moskauer Umstürzler mit einem fremden Monarchen anstellen werden, sie, die mit ihrem eigenen Monarchen einen so kurzen Prozeß gemacht haben und es gerne gesehen hätten, wenn alle anderen Länder mit ihren Staatsoberhäuptern dasselbe getan hätten. Aber wozu zu weit schauen? Die Nachbarn Amanullahs und seine besten Freunde, die Großvesiere von Buchara und Chiva, unweit der afghanischen Grenze, hatten die Bolschewiki in einer keineswegs zuvorkommenden Weise vertrieben und sich ihre Länder angeeignet! Können unter diesen Umständen Amanullah und Moskau gegenseitig aufrichtige Gefühle haben? Und endlich: wie sagt man's dem russischen Volke? 11 Jahre lang wurde es in Haß und Abscheu gegen die fremden „Autokraten“ erzogen. Und nun kommt ein Mann nach Moskau, der nicht als Genosse, sondern als Majestät angesprochen werden muß. Was für ein peinliches Dilemma! In welche Verlegenheit wird die Rote Internationale kommen! Die Schadenfreude ist in Westeuropa groß, und sie ist nicht ganz unbegründet. Die Angelegenheit kann schon wirklich manchen Humoristen inspirieren. Wer aber glauben will, daß die Russen mit dieser schwierigen Aufgabe nicht fertig werden, **der irrt sich. Moskau wird schon gute Miene zu dem keines-**

wegs ganz schlechten Spiel machen. Denn letzten Endes sitzen da im Kreml Menschen nicht ohne Erfahrung. Die Sowjetdiplomaten werden an europäischen Höfen empfangen, und sie tragen dabei keine Bomben in den hinteren Falten ihrer Fräcke. Andererseits sitzen in Moskau die Vertreter kapitalistischer Länder, verschiedene Marquis, Grafen und Viscounte, ohne daß daran Anstoß genommen wird. Und letzten Endes: Ein König, der sich dazu entschließt, sich nach dem Roten Moskau zu begeben, ist schon geeignet, von den Moskauern würdevoll und reibungslos empfangen zu werden.

Als vor einiger Zeit der italienische Konsul in Odessa von einem Banditen ermordet wurde, hat man den Mörder hingerichtet, wobei dem Verbrecher als erschwerender Umstand angerechnet wurde, daß er den Vertreter „eines befreundeten Landes" umgebracht habe. Wenn schon das faszistische Italien als befreundetes Land bezeichnet wird, so gilt dies um so mehr von einem asiatischen Staate, dessen Nationalismus revolutionär ist, weil er seine Hauptaufgabe im Kampfe gegen den europäischen Imperialismus sieht. Außenpolitik ist Außenpolitik. Der afghanische König wird zwar in Moskau weniger willkommen sein als es die afghanischen Sowjets wären. Vorläufig wird es aber auch so gehen. Al. B.

Die Ukrainer verlangen Selbständigkeit.

Wie wir bereits kurz berichtet haben, hat der Führer der ukrainischen Undopartei (Undo = Ukrainische Nationaldemokratie), Dr. Lewicki, während der Budgetberatungen im Sejm eine sensationell wirkende Erklärung über die **Einstellung der Ukrainer dem polnischen Staate gegenüber** abgegeben. Die Erklärung, die uns jetzt im Wortlaut vorliegt, lautet folgendermaßen:

„Die Vertreter eines großen Teiles des ukrainischen Volkes innerhalb der Grenzen Polens erklären beim Eintritt in die polnische gesetzgebende Körperschaft vor aller Welt folgendes:

1. Fast an sechs Millionen Ukrainer wohnen in geschlossener Masse in Polen und bilden eine bedeutende und unzweifelhafte Mehrheit in Ostgalizien mit dem Lemberger Gebiet, im Cholmer Gebiet, in Podlasien, Polesien und Wolhynien. Die Ukrainer wohnen in den südöstlichen und östlichen Teilen Polens, einem Gebiet von ungefähr 200 000 Quadratkilometern. Diese Gebiete schließen sich im Osten unmittelbar an das rein ukrainische Territorium am Dnjepr und im Süden an das Karpathenland und im Südosten an die Bukowina an und bilden zusammen ein untrennbares Ganzes.

2. Seit Jahrhunderten bewohnt das ukrainische Volk diese Gebiete. Wohl gehörten sie früher einmal zu dem Kiewer Staat. Sie bildeten später einen selbständigen Staat, gehörten dann wieder zum Teil zu dem vom Hetman der Ukraine, Chmielnicki, gegründeten Reich. Aber selbst unter fremder Herrschaft (litauischer, polnischer, österreichischer und russischer) verloren sie nicht ihre völkische Eigenart und verzichteten nicht auf das Streben nach staatlicher Unabhängigkeit.

3. Im Verfolg seiner unerloschenen historischen Tradition und in Berücksichtigung des unzweifelhaft ukrainischen Charakters seiner Länder, sowie in Ausführung des heiligen Rechts eines jeden Volkes zur unbedingten Selbstbestimmung hat das ukrainische Volk in nicht allzu langer Vergangenheit in allen seinen Gebieten sein nationales, von Generationen erstrebtes Ziel der staatlichen Unabhängigkeit verwirklicht, indem es

a) in dem vierten Manifest des ukrainischen Zentralrates in Kiew vom 22. Januar 1918 eine ukrainische Volksrepublik der ukrainischen Gebiete des ehemals russischen Teilgebietes proklamierte;

b) im Sinne des Gesetzes des ukrainischen Nationalrates in Lemberg vom 19. Oktober 1918, in den ukrainischen Gebieten des ehemals österreichisch-ungarischen Staates (Ostgalizien, Bukowina und Karpathenland) einen ukrainischen Staat ins Leben rief und...

c) in Kiew am 22. Januar 1919 die Vereinigung dieser beiden ukrainischen Staatsorganismen zur vereinigten unabhängigen Ukrainischen Volksrepublik proklamierte.

4. In Verteidigung dieses seines Staates gegen Rußland, Polen und Rumänien hat das ukrainische Volk in den Jahren 1918 bis 1920 ein Meer von Blut vergossen und seine besten Söhne auf dem Schlachtfelde und in den Gefangenenlagern geopfert. Mit größtem Stolze gedenken wir dieser heldenmütigen Zeit unserer jungen Geschichte. In tiefster Ehrfurcht neigen wir uns vor den Schatten unserer Nationalhelden, treu ihrem heiligen Vermächtnis.

5. Der Übermacht haben wir erliegen müssen, aber ungebrochen erklären wir feierlich, daß unser höchstes, heiligstes und unerschütterliches Ideal **ein unabhängiger vereinigter ukrainischer Nationalstaat aller ukrainischen Gebiete** ist.

6. Daher erachten wir **alle internationalen Verträge**, durch die die seit Jahrhunderten ukrainischen Gebiete, Ostgalizien und das Lemberger Gebiet, das Cholmer Gebiet, Wolhynien, Podlasien und Polesien Polen zuerkannt wurden, **für nicht rechtskräftig**, hauptsächlich den Rigaer Vertrag vom Jahre 1921 und den Beschluß der Botschafterkonferenz in Paris vom Jahre 1923, da sie eine Vergewaltigung des Rechtes des ukrainischen Volkes zur Selbstbestimmung darstellten.

Indem wir in die polnische gesetzgebende Körperschaft eintreten, werden wir auch auf diesem Wege nach der Verwirklichung des höchsten Rechtes des ukrainischen Volkes streben."

Deutsch-siamesischer Freundschaftsvertrag.

In Bangkok ist am 7. April ein **Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Siam** von den Bevollmächtigten beider Regierungen unterzeichnet worden.

Der neue Vertrag soll an die Stelle des vorläufigen deutsch-siamesischen Wirtschaftsabkommens vom 28. Februar 1924 treten. Er gewährt beiden Staaten die Meistbegünstigung für Handel, Schiffahrt und Niederlassung, enthält eine Schiedsgerichtsklausel für die Auslegung seiner Bestimmungen und stellt die Handelsbeziehungen zwischen beiden Staaten auf eine gesicherte rechtliche Grundlage. Der Vertrag wird am Tage des Austausches der Ratifikationsurkunden in Kraft treten.

Die „Deutsche Allgem. Ztg." begleitet diesen Vertragsabschluß mit folgendem Kommentar:

Durch den Abschluß des deutsch-siamesischen Vertrages haben die wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder eine endgültige Grundlage erhalten. Siam, das nach dem Kriege mit seinen gesunden Finanzen und der lebhaften Entwicklung in Industrie und Handel einer der zukunftsreichsten Staaten Ostasiens geworden ist, stand bereits seit den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts mit Deutschland in engen Handelsbeziehungen. In der Vorkriegsperiode nahm der deutsche Handel bereits eine hervorragende Stellung im auswärtigen Handel Siams ein. 1913 betrug der Wert der Einfuhr aus Siam nach Deutschland 14 Millionen Mark, während die Ausfuhr Deutschlands nach Siam 8½ Millionen Mark betrug. Trotz der schwierigen Verhältnisse der Nachkriegszeit hat sich der Handel zwischen Siam und Deutschland bedeutend gehoben, so daß im Jahre 1927 die Einfuhr Siams nach Deutschland 18 Millionen Mark und die Ausfuhr Deutschlands nach Siam 11½ Millionen Mark erreicht hat.

Aus dem deutschen Wahlkampf.

Konservative und Deutschnationale.

Der Vorstand der Deutschkonservativen Partei, die noch immer selbständig besteht, trotzdem ihr Vorstandsmitglied Graf Westarp gleichzeitig Vorsitzender der Deutschnationalen Volkspartei ist, hatte am 31. März einen Wahlaufruf erlassen, in dem der Vorstand für die kommenden Wahlen den Mitgliedern anheim stellte, für diejenige Liste in ihrem Wahlkreise zu stimmen, deren Partei nach Programm und Verhalten oder deren Kandidaten nach ihrer Persönlichkeit die meiste Gewähr dafür bieten, daß durch ihre Förderung konservativen Gedanken und Wünschen Einfluß im neuen Parlament verschafft wird.

Dieser Aufruf bedeutete bereits eine gewisse Lockerung der organisatorischen Verbindung der Konservativen mit der Deutschnationalen Volkspartei. Nunmehr erläßt der Bevollmächtigte der Deutschkonservativen Partei für die Wahlkreise Berlin und Potsdam einen Wahlaufruf, der die Wähler auffordert, ihre Stimme am Wahltage nur dem Völkischnationalen Block zu geben, auf dessen Wahlbewerberlisten auch Konservative stehen, die auch als Abgeordnete des Blocks für die konservativen Ideale zu wirken reiche Gelegenheit und volle Bewegungsfreiheit haben.

Die Deutschsoziale Partei (Kuntze) erklärt, daß sie für die Reichstagswahlen keine eigene Kandidatenliste aufstelle. Ebensowenig unterstütze sie aber die Liste des „Völkischen Kampfblocks", da sie von der Erfolglosigkeit dieser Splittergruppe überzeugt sei.

*

„Leninbund".

Die aus der Kommunistischen Partei Deutschlands ausgeschlossenen linken Kommunisten gründeten auf einem während der Ostertage im Preußischen Landtag abgehaltenen Kongreß den „Leninbund (Linke Kommunisten)" und beschlossen, bei den Reichstags-, Landtags- und Kommunalwahlen eigene Kandidaten aufzustellen.

Ferner wurde ein offenes Schreiben an die Exekutive der Kommunistischen Internationale beschlossen, in dem u. a. beantragt wird, den Leninbund als sympathisierende Organisation in die Internationale aufzunehmen. In diesem Falle sei er bereit, auf selbständige Beteiligung bei den bevorstehenden Wahlen zu verzichten und die Kommunistische Partei Deutschlands zu unterstützen.

In Polen erleben wir eine völlig analoge Entwicklung.

Die „Rzeczpospolita" meldet, daß die beiden kommunistischen Abgeordneten Baczynski und Gawron unter dem Druck des Zentralkomitees der Kommunistenpartei Polens ihre Mandate niederlegen sollen. Diese Abgeordneten sympathisieren angeblich mit der sogenannten „Trotzki-Opposition" gegen die Stalin-Mehrheit der kommunistischen Partei in Polen.

Die künstliche Friesenfrage.

Flensburger Minderheitenbesprechung.

Der deutschbaltische Abgeordnete Dr. Paul Schiemann ist soeben von der Besprechung heimgekehrt, die er gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Ausschusses der europäischen Nationalitätenkongresse, dem Slowenenführer Dr. Wilfan, in Flensburg mit den Vertretern des Verbandes der nationalen Minderheiten Deutschlands geführt hat. Auf dem letzten Genfer Nationalitätenkongreß im Spätsommer 1927 war es zwischen den Angehörigen des genannten Verbandes — den Polen, Dänen und Wenden — und der Kongreßmehrheit wegen der Friesenfrage zum Bruch gekommen. Da der Kongreß die Aufnahme der Friesen ablehnte, traten damals die reichsdeutschen Polen, Dänen und Wenden aus dem Kongreß aus, während der größte Teil der slawischen Gruppen aus Sympathie für die in Deutschland lebenden Polen eine abwartende Haltung einnahmen. Um nun die Stimmung im Minderheitenverband Deutschlands zu erkunden und Schritte zu einer Verständigung zu unternehmen, hatten sich Ende März Dr. Wilfan und Dr. Schiemann, der Führer der deutschen Gruppe im Genfer Kongreß, nach Flensburg begeben, wo der Verband, dem sich mittlerweile außer den Friesen auch noch die Litauer aus der Tilsiter Gegend angeschlossen haben, gerade seine Tagung abhielt.

Über die Ergebnisse der Flensburger Verhandlungen hatte der Rigenser Vertreter des „Hamburger Fremdenblatt" dieser Tage eine Unterhaltung mit Dr. Schiemann. Er sagte, von der vorjährigen Genfer Tagung habe man den Eindruck mit nach Hause nehmen müssen, daß zwischen der Kongreßmehrheit und der von den Polen geführten Opposition starke und schwer überbrückbare Spannungen beständen. In Flensburg habe es sich indessen nun gezeigt, daß diese Spannungen keineswegs so erheblich seien. Gerade auch die Polen seien in Flensburg durchaus entgegenkommend und versöhnlich gewesen. Die von polnischer Seite im vorigen Jahre gegen die deutsche Gruppe des Genfer Kongresses gerichtete Verdächtigung, daß diese Gruppe den Nationalitätenkongreß nur geschaffen habe, um so auf bequeme und unauffällige Weise deutsche Staatspolitik zu betreiben, sei in Flensburg nicht aufrechterhalten worden. **Im Gegenteil hätten die Vertreter des Minderheitenverbandes Deutschlands jetzt deutlich zu verstehen gegeben, daß sie von der Ehrlichkeit der deutschen Mitarbeit fest überzeugt sind, und erkannt haben, daß die deutschen Minderheiten, soweit ihr Einfluß reicht, alles tun, um das Reich, und namentlich Preußen, zu einer wohlwollenden Minderheitenpolitik anzuhalten.**

Was insbesondere die Friesenfrage anbelangt, so habe der zum Deutschtum haltende Verein der heimattreuen Friesen eine überwältigende Mehrheit gegenüber dem die Rechte einer nationalen Minderheit für die Friesen in Anspruch nehmenden Nordschleswigschen Verein. Indessen halte es der Ausschuß des Genfer Kongresses grundsätzlich für möglich, auch eine innerhalb ihres Volkstums in der Minderheit befindliche Gruppe zum Kongreß zuzulassen, doch nur dann, wenn diese Gruppe eine dauernde Lebensäußerung eines eigenen Kulturwillens an den Tag legt. Ob diese Voraussetzung bei der Minderheitengeltung beanspruchenden Friesengruppe gegeben ist, werde der Ausschuß auf seiner nächsten Sitzung zu entscheiden haben. Die Friesengruppe werde aufgefordert werden, Beweise für das Vorhandensein dieser Voraussetzung dem Ausschuß vorzulegen. Dr. Schiemann hofft auf eine Beilegung des Konfliktes bis zum nächsten Kongreß. Sollte indessen eine Einigung nicht zustandekommen, so werde der Kongreß auch ohne Teilnahme des Verbandes der Minderheiten Deutschlands zusammentreten, wobei darauf zu rechnen sei, daß die slawischen Gruppen ihre abwartende Haltung aufgeben und wieder mitarbeiten werden. —

Man darf sehr gespannt darauf sein, welche Beweise die paar Friesen, die sich als „Minderheit" bezeichnen, für die Dauer der Lebensäußerungen eines eigenen Kulturwillens beibringen werden. Das Flensburger Kompromiß hätte zuerst einmal feststellen müssen, wie man überhaupt die „dauernde Lebensäußerung eines eigenen Kulturwillens" beweisen kann. Ein Säugling vermag durch Tatsachen die „dauernde" Lebensäußerung unmöglich zu erhärten, und so dürfte dieses eigenartige Kompromiß, das als Präjudiz die gefährlichsten Folgen haben kann, nur eine Quelle neuen Unfriedens werden.

Deutsch-polnische Verrechnungsverhandlungen.

Warschau, 12. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die Verrechnungsverhandlungen zwischen Deutschland und Polen, die infolge der Beurlaubung des Ministers von Prądzyński eine Unterbrechung erfahren hatten, sollen in der nächsten Woche wieder aufgenommen werden. In nächster Zeit soll die Höhe der Summe festgesetzt werden, die Polen aus dem Titel der budgetarischen Verrechnungen, der sozialen Versicherungen usw. beansprucht.

Die polnische Grenzwache.

Warschau, 12. April. (Eigene Meldung.) Mit dem 1. April d. J. hat den Schutz der westlichen und südlichen Grenzen Polens die Grenzwache übernommen, die durch Verordnung des Präsidenten der Republik vom 22. März d. J. ins Leben gerufen wurde. Das Korps der Grenzwache besteht aus Offizieren und Mannschaften; letztere sind ausschließlich ausgediente Soldaten. Die disziplinarischen Vorschriften der Grenzwache sind sehr streng. Dafür genießen die Offiziere und Mannschaften der Grenzwache einige Vorrechte, u. a. in bezug auf die Altersversorgung. So wird ihnen ein Jahr des Grenzdienstes bei der Bemessung des Ruhegehalts als 16monatiger Dienst angerechnet. Die Grenzwache ist bewaffnet und hat besondere Uniformen. Für den Gebrauch der Waffen im Dienste gelten dieselben Vorschriften, wie die für die Staatspolizei. Eine Besonderheit der Uniformen der Grenzwache ist, daß die Abzeichen der Dienstgrade nicht auf den Achselstücken, sondern auf den Ärmelmanschetten angebracht sind. Die Grenzwache hat die Agenden der Zollwache übernommen, deren Funktionäre der Grenzwache einverleibt wurden.

Kommandant der Grenzwache ist gegenwärtig Brigadegeneral Stefan Pasławski, der bisherige Kommandant des K. O. P. (des Korps zur Bewachung des östlichen Grenzgebietes).

Das fünfte politische Gebot.

Im Krakauer „Czas" stellt Professor Estreicher **10 Gebote** für Regierung und Untertanen auf.

Das 5. Gebot lautet bei ihm wie folgt: Denke daran, daß wir es namentlich in Polen nicht nur mit Interessen und Gegensätzen politischer und wirtschaftlicher oder lokaler Natur zu tun haben, sondern auch mit **nationalen Interessen und Gegensätzen**. Es gibt im Staate ernsthafte nationale und konfessionelle Minderheiten, und ein Ignorieren dieser Tatsache oder eine **gewaltsame Unterdrückung** — im Namen der Polonisierung des Staates und zwangsweiser Unifizierung — ist für den Staat **verderblich**. Dadurch würde unser System kompliziert, bei dessen Aufbau eine solche Gestaltung der Repräsentation, bei der die Stimme der Minderheiten nicht zum Ausdruck käme, vermieden werden muß. Wir hätten sonst eine mit den Tatsachen nicht im Einklang stehende Vertretung, die irre führt. Solche Vertretung bewirkt auch das Gefühl der Hintansetzung und ständigen Aufruhr gegen den Staat. Die Vertretung der nationalen Interessen muß gerecht und nicht auf Benachteiligung gestützt sein, d. h. **es muß an die Minderheiten derselbe Maßstab gelegt werden, wie an die Mehrheit.** Die Einschränkungen der Demokratie müssen für alle die gleichen sein. Wer anders denkt, ist bereit, unserem Staate einen schlechten Dienst zu erweisen, weil er damit Minen legt, die bei der ersten besten Gefahr, die von außen kommt, oder bei inneren Umwälzungen, von denen kein Staat verschont zu bleiben pflegt, explodieren können."

Die Regierung der „Schweiger".

Warschau, 12. April. Der Senatsmarschall und Professor der Augenheilkunde an der Wilnaer Universität Szymański sprach in einer Unterredung, die er der Jargon-Zeitung „Zajt" gewährte, viel von der Notwendigkeit, den Juden die Gleichberechtigung zu geben; doch als man ihn über das Verhältnis des Senats zur Regierung befragte, antwortete er:

„Das Amt des Senatsmarschalls wollte ich nicht annehmen, doch Marschall Pilsudski drang in mich, die Würde nicht abzulehnen, sofern ich gewählt würde. Ich konnte daher nicht anders handeln. Doch wird Ihnen gewiß der Ausspruch des Vizepremierministers Bartel bekannt sein, daß das gegenwärtige Kabinett eine „Regierung der Schweiger" sei. Ich will daher keine Dissonanzen in unser Zusammenwirken hineintragen und werde auch schweigen.

Dazu bemerkt der jüdische „Nasz Przegląd": „Könnte man es wirklich so einrichten, daß nicht allein die Regierung und der Senat, sondern auch der Sejm schweigt, so würde vielleicht ein rührendes Idyll herrschen ..." Dagegen ist die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska" der Meinung, daß ein vollkommenes Idyll erst dann bestehen könnte, wenn nicht allein der Sejm, sondern auch die Volksgemeinschaft verstummen, wenn der Pips nicht allein auf der Zunge, sondern bei allen auch auf dem Auge wachsen würde. Es genüge nicht, daß man stumm sei, man müsse auch blind sein.

Präsidentenwahl in Argentinien.

Irrigoyen gewählt.

Bei den Wahlen der Wahlmänner in Argentinien, die ihrerseits den Präsidenten zu wählen haben, wurden 207 Anhänger Irrigoyens gewählt, während die Anhänger des bisherigen Präsidenten Alvear es nur auf 169 Stimmen brachten. Die Wahl Irrigoyens steht unzweifelhaft fest. Die Wahlbeteiligung betrug ungefähr 91,5 Prozent.

Präsident Irrigoyen, der 80 Jahre alt ist, erfreut sich voller Rüstigkeit. Während seiner Amtsperiode 1916—1922 hatte er auf jedes Gehalt verzichtet und überwies es uneigennützig Wohltätigkeitsanstalten. Er beschränkte sich auf sein für Buenos Aires recht bescheidenes Einkommen von etwa 1000 Peso (etwa 1800 Mark) monatlich und lebte zurückgezogen in seinem Privathause. Alle radikalen Elemente haben sich Irrigoyen zugewandt und man glaubt, daß seine nun beginnende Amtsführung manche innere Reformen bringen wird, die unter der antipersonalistischen Regierung Alvears unmöglich erschienen. Die eigentliche Domäne Irrigoyens ist die Provinz Buenos Aires, in der sein persönlicher Einfluß auch während der vorhergehenden Regierung übermächtig war. Irrigoyen ist es zu verdanken, wenn Argentinien während des Weltkrieges dem Druck der Entente standhielt und seine Neutralität bewahrte. Im Gegensatz zum scheidenden Präsidenten Alvear, der vor seiner Präsidentenwahl 1922 Gesandter in Paris war, und der niemals gewisse französische Sympathien verheimlicht hat, gilt Irrigoyen als ausgesprochen deutschfreundlich.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 85.

Bromberg, Freitag den 13. April 1928.

Pommerellen.

12. April.

Graudenz (Grudziądz).

× **Die Eröffnung der Geschäftstätigkeit des Finanzamts für den Landkreis Graudenz,** das, wie mitgeteilt, in der Börgenstraße (gegenüber der Post) amtieren wird, findet erst am 15. d. M. statt, da die Einrichtung des Lokals und die Vervollständigung des Personals noch so lange Zeit beanspruchen. *

× **Der Schiffsverkehr auf der Weichsel** gestaltete sich in den letzten Tagen wie folgt: Sonntag traf Dampfer „Danzig" leer in Graudenz ein, von wo er mit einem Kahn nach Danzig weiterfuhr. Montag fuhr ein Schlepper der Firma Gebrüder Nobel-Warschau mit 6 Kähnen stromab; Dienstag „Delphin" und „Wanda" gemeinsam mit 4 Kähnen, ferner „Czartoryjski" ebenfalls mit 4 Kähnen und „Max Nordau" mit 2 Kähnen und 1 Lomme stromauf. *

× **Die zweite Verhandlung im Mordprozeß Lewandowski** wird voraussichtlich nicht vor dem Herbst stattfinden. Abgesehen davon, daß das Aktenmaterial von Warschau bei dem hiesigen Gericht noch nicht eingetroffen ist, kommt noch in Betracht, daß beabsichtigt sein soll, den L. auf seine Zurechnungsfähigkeit untersuchen zu lassen, was den Termin der erneuten Verhandlung gleichfalls hinausschieben würde. *

× **Müllablagerungsstätten.** Der Stadtpräsident gibt amtlich folgendes bekannt: Es ist festgestellt worden, daß zahlreiche Hausbesitzer Gemüll, Bauschutt und sonstige Abfälle auf dafür nicht bestimmte Stellen abfahren lassen. Infolgedessen wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß es bis auf Widerruf gestattet ist, die genannten Abfälle auf folgenden Stellen abzuladen: a) an der Weichsel, zwischen der Oberthorner- und Brüderstraße, an der Stelle, zu welcher die städtischen Fuhrwerke das Gemüll bringen; b) in der Starosteistraße (Starościńska), gegenüber dem Schimmekschen Grundstück, bei dem sich dort befindenden Obstgarten. An beiden erwähnten Stätten sind städtische Arbeiter postiert, deren Anweisungen unbedingt Folge zu geben ist. Gegen diese Bestimmungen Verstoßende werden streng bestraft. *

× **Als Ladendieb verhaftet** wurde am Sonnabend vor dem Fest in einem hiesigen Konfektionsgeschäft in der Unterthornerstraße ein junger Mensch. Ein Kriminalbeamter hatte ihn längere Zeit beobachtet, und schließlich gelang es dem Beamten, den Verdächtigen auf frischer Tat zu ertappen. Ihm konnten noch weitere, in der lebhafteren Geschäftszeit kurz vor dem Osterfeste verübte Diebereien in Kaufländen nachgewiesen werden. *

× **Ein Hühnerdieb** treibt in Graudenz und Umgegend sein Unwesen. Dieser Tage bot er in einem hiesigen Laden getötete Hühner zum Kauf an. Dem Geschäftsinhaber aber kam die Sache verdächtig vor, was dem Spitzbuben nicht entging. Er nahm eine Gelegenheit wahr, sich zu entfernen unter dem Vorgeben, das Geflügel, das er zurückließ, bald wieder abholen zu wollen. Er hat sich aber wohlweislich nicht mehr blicken lassen. Die Polizei ist dem Burschen auf der Spur und dürfte seiner bald habhaft werden. *

× **Aus der Polizeichronik.** Dem Wladyslaw Wisniewski ist ein Betrag von 250 Złoty aus seiner verschlossenen Wohnung entwendet worden. — Festgenommen wurden zwei Personen, und zwar eine zwecks Überführung in die Konitzer Besserungsanstalt und eine zur Überweisung an die Thorner Gerichtsbehörden. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

„Drei alte Schachteln." Die melodienreiche, ansprechende Operette von Kollo wird die Deutsche Bühne Grudziądz am kommenden Sonntag, den 15. d. M., zum ersten Male zur Aufführung bringen. Wie schon berichtet, sind die Vorbereitungen so getroffen, daß mit einer vorzüglichen Aufführung zu rechnen ist und die Theaterbesucher einen genußreichen Abend haben werden. Die Regie liegt in den Händen des Herrn Walter Ritter jun.; die musikalische Leitung hat Herr Musikdirektor Hetschko übernommen. (5587 *

Thorn (Toruń).

§§ **Die Pommerellische Landwirtschaftskammer** macht bekannt, daß in letzter Zeit häufig Anträge zwecks Auszeichnung von langjährigen treuen Arbeitern gestellt werden. Solche Anträge entsprechen nicht den Vorschriften und bleiben unberücksichtigt. Anträge auf Auszeichnung von Arbeitern für langjährige treue Dienste sind durch das Starostwo an die Landwirtschaftskammer zu machen. Nach Durchsicht der Anträge durch den Starosten und Befürwortung werden die Anträge erst erledigt. Ferner muß der Antragsteller bei der Landwirtschaftskammer einzahlen: 20 Złoty für eine silberne Auszeichnungsmedaille und 17 Zł. für die bronzene Auszeichnung, erstere gilt für eine 30jährige, letztere für eine 20jährige Dienstzeit. Diplome für eine 10jährige Dienstzeit erteilt die Landwirtschaftskammer kostenlos. * *

t **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Mittwoch früh 2,83 Meter über Normal. Das Stadtufer bietet zurzeit ein ziemlich belebtes Bild; es haben hier eine große Zahl Dampfer und Lastkähne festgemacht. * *

t **Etwa einhundert Arbeitslose,** denen der Magistrat Arbeit in den städtischen Weidenkämpen an der Weichsel übergeben hatte, versammelten sich Mittwoch vormittag vor dem Rathaus, um vom Stadtpräsidenten sofortige Erhöhung des vereinbarten Arbeitslohnes zu fordern. Als sie von diesem und dem zuständigen Forstrat keine bindende Erklärung erhalten konnten, zogen sie geschlossen vor die Wojewodschaft, um ihre Forderung an höherer Stelle nochmals vorzutragen. * *

t **Spielende Kinder** bilden hauptsächlich an Sonn- und Feiertagen auf der Culmer Chaussee eine große Gefahr für die dort in verstärktem Maße verkehrenden Kraftwagen. Sie gehen ihren Spielen mit solchem Eifer nach, daß sie alles um sich herum vergessen. Da sie sich nicht nur auf den Bürgersteigen, sondern viel lieber noch auf dem Fahrdamm tummeln, muß es geradezu als ein Wunder bezeichnet werden, daß hier noch kein Unfall vorgekommen ist. Schon vielfach konnte man sehen, wie die Chauffeure ihre Wagen noch im letzten Augenblick stoppen oder herumreißen konnten, um nicht über die Straße laufende Kinder umzufahren. Pflicht der Eltern wäre es, ihre Kinder auf diese ständige Gefahr aufmerksam zu machen, um sie und sich selbst vor namenlosem Unglück zu behüten. * *

§§ **Von der Strafkammer.** Eine Marja Ratke aus der Fischerei hatte im Jahre 1925 ihre Wohnung in der Araberstraße mutwillig in Brand gesteckt, nachdem sie vorher das Mobiliar hoch versichern ließ. Im vergangenen Jahre hatte sie ihr Haus in der Fischerei hoch versichern lassen und beauftragte einen Schlosser Kasprzyk, das Haus anzustecken, wofür er 1000 Złoty erhalten sollte. Letzterer hatte dieses der Polizei gemeldet, wodurch die Angelegenheit ans Tageslicht kam. Frau R. wurde zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. * *

—* **Eine Gasexplosion** entstand im Laden von Kawecki in der Breitestraße. Zum Glück ist kein größerer Schaden entstanden. Wie sich herausstellte, war die Leitung undicht. * *

—* **Gefaßter Dieb.** Einer Anna Ziolkowski wurde ein fast neuer Mantel gestohlen. Der Dieb flüchtete mit der Beute bis nach Bromberg, wo er festgenommen und nach hier transportiert wurde. * *

—* **Festgenommen** wurde eine Person, welche falsche 500-Złoty-Scheine in den Verkehr zu bringen versuchte. * *

—* **Aus der Polizeichronik.** In den Feiertagen wurden einer Helene Sikorski in der Amtsstraße verschiedene Wirtschaftsgegenstände für ca. 150 Złoty gestohlen. — Einer Frau Kozlowski in der Graudenzerstraße wurde die Handtasche mit Geld entwendet. * *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Beachten Sie, bitte, das Inserat der Deutschen Bühne. (5592 * *

m. **Dirschau** (Tczew), 10. April. Die Bautätigkeit in unserer Stadt belebt sich. Vergrößerungen und reparaturbedürftige Wohnhäuser werden instand gesetzt. Die Fertigstellung des 32-Familienwohnhauses auf der Neustadt schreitet rüstig vorwärts. Gegenwärtig ist man mit den inneren und äußeren Putzarbeiten beschäftigt. Auch die Wohnbaracke auf Zeisgendorf schreitet ihrer Vollendung entgegen. Die Baracke, welche 12 Einzimmerwohnungen mit Kochgelegenheit in der Stube (ohne Küche) enthält, ist bis auf die Außenarbeiten fertiggestellt.

h. **Gorzno** (Górzno), 10. April. Ein Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt findet hier am Dienstag, 17. d. M., statt. — Die Wintersaaten in der hiesigen Gegend haben unter den kahlen Frösten des letzten Winters schwer gelitten und bieten einen nicht erfreulichen Anblick dar. Die früh im Herbst gesäte Saat hat sich zwar in den letzten Tagen bei der warmen Witterung erholen können, aber es treffen sich fast überall Saatflächen, die große Kahlstellen aufweisen, oder sogar auch solche, und zwar auf leichten Böden und bei später Aussaat, wo die Saat vollständig ausgewintert ist und auf einen Ertrag gar nicht mehr gerechnet werden kann. Solche Flächen müssen wiederum gepflügt und mit Sommerung zugesät werden. Mit der Frühjahrsbestellung wird hier allgemein erst jetzt nach den Feiertagen begonnen.

d. **Stargard** (Starogard), 11. April. Hotelsteuer. Die Wojewodschaft bestätigte die von der Stadtverordnetensitzung beschlossene Hotelsteuer. Sie beträgt 20 Prozent der Gebühren, die man für ein Zimmer mit Bedienung, Licht, Heizung, Bettwäsche usw. zu zahlen hat.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Krakau** (Kraków), 11. April. Das Theatergebäude der „Bagatela" ist aus bisher unbekanntem Grunde bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Zum Glück sind hierbei keine Menschen zuschaden gekommen, da in dem Gebäude ein Kino eingerichtet war, das des Oster-Sonnabends wegen geschlossen war. Der Sachschaden wird auf mehr als eine halbe Million Złoty geschätzt. Die Polizei ist mit der Aufklärung der Entstehungsursache beschäftigt.

* **Lublin,** 11. April. Blutige Selbstjustiz. Bei einem Landwirt im Dorf Turno, Wojewodschaft Lublin, brachen drei Einbrecher des Nachts ein. Der Landwirt war jedoch erwacht und alarmierte die Nachbarn, die zwei von den Tätern faßten und solange auf sie einschlugen, bis sie tot waren.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Ortelsburg,** 11. April. Lustmord. Ein Verbrechen scheußlichster Art hat sich in der Nähe des Dorfes Farienen, Kreis Ortelsburg, abgespielt. Blumensuchende Kinder fanden am Karfreitag in der fiskalischen Forst Friedrichsfelde, Försterei Breitenheide, eine Leiche, deren Identität festzustellen leider sehr schwer ist, da die Leiche ungefähr acht bis vierzehn Tage im Walde gelegen hat und bereits von Tieren angeschnitten war. Der hinzugezogene Arzt Dr. Kadow-Friedrichsfelde konnte mit ziemlicher Gewißheit feststellen, daß der Mord nach einem Sittlichkeitsverbrechen verübt wurde. Die Leiche war grausam zugerichtet. Die Kehle war durchgeschnitten, auch wies der Körper, hauptsächlich der Kopf furchtbare Verletzungen auf. Nach der Feststellung handelt es sich um eine ca. siebzehnjährige Polin, die wahrscheinlich über die grüne Grenze gekommen ist, um hier Arbeit zu suchen. Ein siebzehnjähriger Pole, der beim Besitzer Kompa-Borken ohne Erlaubnis in Arbeit gewesen ist, wurde des Mordes verdächtig festgenommen. Nähere Ermittelungen werden ergeben, ob sich dieser Verdacht bestätigen wird.

* **Stentsch,** 11. April. Ein Irrer erschossen. Am 1. Osterfeiertag kam ein gewisser Stanislaw Wojdyga, polnischer Staatsangehöriger, aus Frankreich an die deutsch-polnische Grenze in Stentsch zugereist. Als Wojdyga in Stentsch aus dem Wagen stieg, kam es zwischen ihm und der Bahnpolizei zu einem Streit, wobei Wojdyga mit einem Messer zwei oder drei Personen verletzte. Ein Eisenbahnpolizist gab deshalb mit einem Revolver mehrere Schüsse auf ihn ab, wodurch Wojdyga getötet wurde. Der „Kurjer Pozn." behauptet, der getötete Wojdyga sei geistig nicht normal gewesen, was sich schon aus seinem Verhalten den Mitreisenden gegenüber ergeben habe.

Briefkasten der Redaktion.

F. W. W. 99. Die früheren Schornsteinfegerbezirke sind aufgehoben, aber es sind gewisse Unternehmer von Schornsteinreinigungen konzessioniert, unter denen die Wahl jedem freisteht. Die Verordnung des Posener Wojewoden vom 20. Dezember 1927 enthält keinen Tarif der Schornsteinfegergebühren. Nur die benutzten Schornsteine müssen gefegt werden.

A. Sch. in D. Wenden Sie sich an die betr. Zuckerfabrik, an die Sie Rüben liefern wollen. Bei Anfragen an uns ist die Abonnementsquittung mit einzureichen; ohne diese wird Auskunft nicht erteilt.

M. M. Sind keine Kinder vorhanden, so erbt der überlebende Gatte die Hälfte der Erbschaft, wenn Eltern oder Großeltern des Verstorbenen, oder Abkömmlinge derselben vorhanden sind. Wenn weder Eltern noch Großeltern noch Abkömmlinge derselben vorhanden sind, fällt dem überlebenden Ehegatten die ganze Erbschaft zu.

E. B. Dz. Wenn Sie 32,50 Złoty vierteljährlich, d. h. 2,50 Złoty wöchentlich Krankenkassenbeitrag zahlen, dann gehört der Versicherte in die 8. Gruppe der Versicherten und hat im Krankheitsfalle auf eine geldliche Beihilfe von 1,65 Złoty pro Tag Anspruch. Voraussetzung ist bei dieser Berechnung, daß die 2,50 den ganzen Beitrag, d. h. auch den des Versicherten, ausmachen.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 15. April 28. (Quasim.)

Evangel. Gemeinde Grudziądz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, nachm. 6 Uhr Bibelstunde. Freitag, nachm. 4 Uhr Frauenhilfe.

Stadtmission Grudziądz, Ogrodowa Nr. 9. Nachm. ½5 Uhr Jugendbund. — Nachm. 6 Uhr Gottesdienst. Abds. ½8 Uhr Jungmännerstunde.

Radzyn (Rehden). Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Besprechung mit d. konfirmierten Jugend vor dem Altar. ½12 Uhr: Kindergottesdienst.

Piasken. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst, Prüfung der Konfirmanden.

Bursztynowo (Fürstenau). Nachm. 3 Uhr: Lesegottesdienst.

Gruppe. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Versammlung der Jünglinge. — Nachm. 2½ Uhr Versammlung der jung. Mädchen. Dienstag, nachm. 5 Uhr Bibelstunde.

Schwenten. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Lessen. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. 11¼ Kdr.-Gottesdienst. Dienstag, abds. 8 Uhr Männer-Verein.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 15. April 28. (Quasim.)

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

Altst. Kirche. Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. 12 Uhr Kindergottesdienst in der Sakristei.

Rentschkau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Culmsee.

Der Nikaragua-Kanal wird gebaut.

Der Washingtoner „Times"-Korrespondent meldet, es bestehe guter Grund zu der Annahme, daß der amerikanische Kongreß in seiner gegenwärtigen Sitzung Mittel für eine Untersuchung über die Möglichkeit der Erweiterung des Panama-Kanals und für die Herstellung von Plänen für einen **neuen Atlantik-Pazifik-Kanal durch Nikaragua** bewilligen werde. Die amerikanische Regierung habe die entsprechenden diplomatischen Verhandlungen über den Bau eines Nikaragua-Kanals bereits eingeleitet. Von diesen Verhandlungen werde nicht nur Nikaragua, sondern auch Costarica betroffen, da die Republik Costarica gewisse Wasserrechte an der geplanten Stelle genieße. Das Recht, den Nikaraguakanal zu bauen, hat sich Amerika im Jahre 1916 vertraglich durch eine Zahlung von 3 Millionen Dollar an Nikaragua gesichert. Die geplante Route soll beim Flusse San Juan beginnen, durch den großen Nikaragua-See und dann durch den Managua-See an die Pazifik-Küste gehen. Amerika hat sich gleichzeitig vertraglich das Recht gesichert, bei Fonseca, an dem Pazifik-Endpunkt des geplanten Kanals, eine Marinebasis einzurichten; gleichzeitig hat es sich einen 99jährigen Pachtvertrag in bezug auf die großen und kleinen Kurn-Inseln vorbehalten. Die Vereinigten Staaten werden Costarica, falls es zur Ausführung des geplanten Kanals kommt, eine Barentschädigung gewähren müssen.

Ebenso wie der Panamakanal soll auch der Nikaraguakanal in erster Linie den strategischen Zwecken der amerikanischen Kriegsflotte dienen, für die kurze und sichere Wege aus dem Atlantischen in den Stillen Ozean und umgekehrt offen gehalten werden sollen. Der Plan des zweiten Atlantik-Pazifik-Kanals stellt also einen wichtigen Teil der amerikanischen Kriegsrüstung dar, deren Schlagkraft durch den Nikaraguakanal vervielfacht würde. Insofern verdient dieser Plan im Zusammenhang mit der französischen Aufrüstung und den Rüstungen der gesamten Großen und Kleinen Entente besondere Beachtung.

Kleine Rundschau.

Deutscher Dauer-Weltrekord im Schwimmen.

Der deutsche Schwimmer Otto Kemmerich, der am Ostersonntag, abends 8 Uhr, zu einem Rekordversuch im Dauerschwimmen gestartet war, hat Dienstag abend um 6 Uhr nach 46 Stunden das Bassin verlassen. Er hat zwar damit seine Absicht, 50 Stunden zu schwimmen, nicht ganz durchführen können, aber trotzdem mit seiner Leistung den von ihm im vorigen Jahre aufgestellten Weltrekord um 14 Stunden überboten.

Ritualmord-Panik in Indien.

„Daily Telegraph" berichtet aus Bombay: Im Fabrikort Ahmedabad ist infolge von Gerüchten über Kinderraub eine Panik ausgebrochen. Es wurde gemeldet, daß zwei Pathans erfaßt wurden, als sie versuchten, Kinder wegzulocken. Bald waren Gerüchte im Umlauf, daß die Pathans hundert Kinder bei einer im Bau befindlichen Brücke opfern wollten und daß die mohammedanische Khejazsekte Kinder ermordete, um ihr Blut mit Opferreis zu mischen. Viele Sikhs und Mohammedaner wurden vom erregten Pöbel übel zugerichtet. Zwei Mohammedaner wurden von einer zweihundertköpfigen Menge geschlagen in der Annahme, daß sie Pathans wären. Einer von ihnen erlag seinen Verletzungen, der andere ist schwer verletzt. Die Behörden suchen die Erregung zu beschwichtigen.

Die Zuckerkonvention wirkungslos.

Wenngleich seit der Ratifizierung der Paris-Berliner Zuckerkonferenzen erst etwa vier Monate verflossen sind, so scheint es nach Maßgabe eines Briefes, den der bekannte Zuckerstatistiker Dr. Mikusch aus Kuba an „Die deutsche Zuckerindustrie" gerichtet hat, keinem Zweifel mehr zu unterliegen, daß die kubanischen Zuckerindustriellen mit den Bestimmungen der Konvention unzufrieden sind und auf den kommenden internationalen Zuckerkonferenzen versuchen werden, eine Verständigung auf anderer Grundlage herbeizuführen. Daß Kuba, das seine Produktion schon im Betriebsjahre 1924/1925 auf mehr als 5 Millionen Tonnen gesteigert hatte, sie im laufenden Jahre zwecks Bekämpfung der Überproduktion auf 4 Millionen Tonnen einschränken wollte, verdient Anerkennung.

Man hatte sich aber verrechnet, wenn man annahm, daß auch die holländisch-javanischen Zuckerindustriellen dem guten Beispiel folgen würden. Diese sind vielmehr bestrebt, ihre Erzeugung durch Aufschließung neuer Anbaugebiete noch beträchtlich zu vermehren, und tatsächlich wird der Weltzuckermarkt derart unter Druck gehalten, daß die Preise einen Tiefstand erreicht haben, bei dem Gewinne nicht ermöglicht werden. Etwas geheimnisvoll deutet Dr. Mikusch, der offenbar den Niederschlag der in maßgebenden Kreisen Kubas herrschenden Meinungen wiedergibt, an, daß künftighin eine einseitige Erzeugungseinschränkung auf Kuba nicht mehr in Betracht kommen könne, sondern daß eine Lösung des Problems auf breiterer Grundlage angestrebt werden müsse. Dabei wird man sich aber keiner Selbsttäuschung hingeben dürfen, daß die Zeitumstände für den Abschluß einer Zuckerkonvention etwa nach dem Muster der Brüsseler vom Jahre 1902 als recht ungünstig beurteilt werden müssen. Hat sich doch nicht einmal die Erwartung erfüllt, daß nach dem Abschluß der Konvention zwischen Deutschland, der Tschechoslowakei, Polen und Kuba noch eine Anzahl von Zuckerländern ihren Anschluß erklären würden.

Es muß auch daran erinnert werden, daß die Konvention in den Kreisen der deutschen Zuckerindustrie manche Mißstimmung hervorgerufen hat, nachdem bekannt geworden war, daß an dem festgesetzten Ausfuhrkontingent für Zucker die Tschechoslowakei mit 66, Polen mit 17,5, Deutschland nur mit 16,5 v. H. beteiligt werden solle. Man hatte dabei der Tatsache nicht Rechnung getragen, daß die Tschechoslowakei und Polen längst ihre Vorkriegsproduktion wieder erreicht hatten, während sich Deutschland noch im Rückstande befindet. Nach Maßgabe der gegenwärtigen Erzeugung und Verbrauchsziffern besteht in Deutschland kein überragendes Interesse an einer Zuckerkonvention, denn wenn die Anzeichen nicht trügen, wird in absehbarer Zeit der Verbrauch der Erzeugung nahezu angeglichen werden können, und es würde in Deutschland alsdann nur darauf ankommen, die Einfuhr von Auslandszucker in Schranken zu halten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Aus der polnischen Bankwelt. In das Konsortium der Auslandsbanken, die an der Bank Handlowy (Handelsbank) in Warschau, dem jetzt größten, in Privathänden befindlichen Bankunternehmen Polens, finanziell interessiert sind, traten neuerdings auch die Pester Ungarische Kommerzialbank in Budapest und die Hambros Bank Ltd. in London ein. Die beiden Banken haben von dem bisher beteiligten Harriman-Konzern, der Banca Commerciale Italiena, der Niederösterreichischen Eskomptegesellschaft und der Banque de Bruxelles ein größeres Aktienpaket erworben. Ausländisches Kapital ist an der Bank Handlowy, die nach der Fusion mit der Bank Zjednoczonych Ziem. Polskich (Bank der Vereinigten polnischen Länder) über ein **Kapital von 20 Millionen Zloty** verfügt, mit ungefähr 30—40 Prozent beteiligt. — Die Bank Przemyslowcow Polskich S. A. (Bank polnischer Industrieller A.-G.) in Warschau führt gegenwärtig Verhandlungen mit einer ausländischen Finanzgruppe wegen eines Kredits zur Erhöhung ihres Aktienkapitals von 1 auf 2,5 Millionen Zloty. — Laut Generalversammlungsbeschluß der Bank Dyskontowy Warszawski S. A. (Warschauer Diskontobank A.-G.) in Warschau wird vom Reingewinn für das Jahr 1927 in Höhe von 1 874 489,97 Zloty, nach Vornahme der statutenmäßigen Abschreibungen, eine zehnprozentige Dividende an die Aktionäre zur Verteilung kommen. — Die Bank Towarzystw. Spoldzielczych (Bank des Genossenschafts-Verbandes) in Warschau zahlt bei einem Grundkapital von 2,5 Millionen Zloty 6 Prozent Dividende. — Die Bank Amerykanski w Polsce S. A. (Amerikanische Bank in Polen A.-G.) in Warschau hat beschlossen, 10 Prozent des Gewinns für 1927, der 302 587,57 Zloty beträgt, auf den Reservefonds, und den Rest für das nächste Jahr vorzutragen. Dem der Generalversammlung vorgelegten Rechenschaftsbericht zufolge hat sich die Bank (die auch dem polnischen Bankensyndikat angehört) an der Tranche der großen amerikanischen Anleihe beteiligt und an der Finanzierung einiger wichtiger Exportfirmen teilgenommen. — Die Bank Malopolski S. A. (Kleinpolnische Bank A.-G.) in Krakau, deren Generalversammlung im Laufe dieses Monats stattfinden wird, dürfte für das abgelaufene Jahr keine Dividende zahlen. Das Institut arbeitet mit einem Grundkapital von 5 Millionen Zloty. — Die Bank Przemyslowcow S. A. (Industriellenbank A.-G.) in Posen erhöht lt. G.-V.-Beschluß ihr Aktienkapital um 750 000 Zloty auf 1,5 Millionen Zloty durch Ausgabe von 7500 Aktien 2. Emission zu je 100 Zloty Nominalwert. Die Neuemission ist von einem Konsortium mit der Verpflichtung übernommen worden, sie den alten Aktionären im Verhältnis von 1 : 1 zum Nominalkurs, zuzüglich 4 Zl. Emissionskosten je Aktie, anzubieten. Die neuen Aktien sind mit Wirkung vom 1. Januar d. J. am Gewinn der Bank beteiligt. Ankäufe müssen zu 25 Prozent sofort, zu 75 Prozent bis 30. April d. J. bezahlt werden, an welchem Tage das Bezugsrecht erlischt. — Die Bank Handlowo Przemyslowy (Handels- und Gewerbebank) in Lodz schüttet bei einem Anlagekapital von 2 Millionen Zloty, das demnächst auf 2,5 Millionen Zloty erhöht werden dürfte, eine Dividende von 8 Prozent aus.

Die Zollabfertigung von Waren, deren Einfuhr vor dem 14. März der Reglementierung unterlag. Im „Monitor Polski" Nr. 76, Pos. 121, ist eine Verlautbarung erschienen, die sich auf die Zollabfertigung von Waren, deren Einfuhr vor dem 14. März d. J. der Reglementierung unterlag, bezieht. Alle diese Waren, die vor dem 14. März auf der Einfuhrverbotsliste figurierten und die gegenwärtig einfuhrfrei sind, können, sofern sie bis 14. März bei den Zollämtern zum Verzollen angemeldet waren und sofern die Einfuhrdokumente nicht beigebracht wurden, auf den Antrag der Empfänger, ohne Beibringung von Einfuhrdokumenten, auf Grund der ab 15. März geltenden Reglementierungsvorschriften und Zollsätze abgefertigt werden. Der Tag der Einbringung des betreffenden schriftlichen Antrages (auf Abfertigung auf Grund der neuen Zollsätze) wird als Tag der Einbringung der Zolldeklaration gelten.

Rückgang des Danziger Seeverkehrs im März. Nachdem schon der Monat Februar einen kleinen Verkehrsrückgang gebracht hatte, zeigt der Danziger Hafen auch im März eine erhebliche Verminderung des Verkehrs gegenüber dem März des Vorjahres, und zwar um 27 000 To. im Eingang und Ausgang zusammen. Der Rückgang entfällt hauptsächlich auf die Verminderung der Holzausfuhr. Im ganzen ist die Einfuhr gegenüber dem Vorjahre erheblich gestiegen, die Ausfuhr ein wenig zurückgegangen. Eingelaufen sind im März 534 Schiffe mit 311 281 To. Nettoraumgehalt, darunter 164 000 To. ohne Ladung. Die eingeführte Ladungsmenge war mit 119 000 To. ungewöhnlich groß, beinahe doppelt so groß, wie im März 1927. Es befanden sich darunter 40 000 To. Schrott, 29 000 To. Düngemittel, 7700 To. Heringe, 7600 To. Erz usw. Ausgegangen sind im März 522 Schiffe mit 320 244 To., darunter 80 000 To. ohne Ladung. Die ausgeführte Ladungsmenge erreichte diesmal 482 000 To., darunter 334 000 To. Kohlen, 98 000 To. Holz, 11 000 To. Getreide, 10 000 To. Zucker usw. Infolge des lebhaften Verkehrs im Januar ist der Verkehr der ersten drei Monate von 1928 immerhin noch um 12 000 To. im Eingang größer, als in der gleichen Zeit des Vorjahres, im Ausgang allerdings um 15 000 To. kleiner. Belebt hat sich im März die Auswanderung, und zwar fuhren von Danzig 4022 Passagiere ab, davon 914 nach Newyork direkt, 1974 nach London, 717 nach Hull und 344 nach Kopenhagen, diese fast alle zur weiteren Auswanderung über diese Häfen. Angekommen sind im März nur 356 Passagiere, davon 115 von Newyork direkt.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 12. April auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 11. April. Danzig: Ueberweisung 57,40, bis 57,54, bar 57,43—57,57, Mailand: Ueberweisung 213,25, London: Ueberweisung 43,48, Newyork: Ueberweisung 11,25, Zürich: Ueberweisung 58,20, Riga: Ueberweisung 58,65, Budapest: bar 64,10—64,40, Prag: Ueberweisung 377,75, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,775—46,975, Posen 46,75 bis 46,95, Kattowitz 46,725—46,925, bar gr. 46,60—47,00.

Warschauer Börse vom 11. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,48, 124,79 — 124,17, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,30, 360,20 — 358,40, Japan —, Kopenhagen —, London —, 43,63 — 43,42 (Transito 43,523—43,52), Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,11, 35,20 — 35,02, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,80, 172,23 — 171,37, Stockholm —, Wien 125,41, 125,72 — 125,10, Italien 47,10, 47,22 — 46,98.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 11. April. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,01½ Gd., 25,01½ Br., Newyork —,— Gd. —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,43 Gd., 57,57 Br. Noten: London 25,015 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,447 Gd., 122,753 Br., Warschau 57,40 Gd., 57,54 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 11. April Geld	In Reichsmark 11. April Brief	In Reichsmark 10. April Geld	In Reichsmark 10. April Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.786	1.790	1.786	1.790
—	Kanada . . 1 Dollar	4.179	4.187	4.180	4.188
5.48%	Japan . . . . . 1 Yen.	2.000	2.004	1.998	2.002
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.918	20.958	20.92	20.96
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.128	2.132	2.124	2.128
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.392	20.432	20.396	20.436
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1770	4.1850	4.1775	4.1855
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.503	0.505	0.5025	0.5045
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.321	4.329	4.321	4.329
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.34	168.68	168.34	168.68
10%	Athen	5.514	5.526	5.544	5.556
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.33	58.45	58.34	58.46
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.52	81.68	81.53	81.69
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.517	10.537	10.519	10.539
6.5%	Italien . . . 100 Lira	22.05	22.09	22.075	22.115
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.355	7.369	7.351	7.365
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.09	112.31	112.11	112.33
8%	Lissabon . 100 Esc.	18.08	18.12	17 88	17.92
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.65	111.83	111.61	111.83
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.42	16.48	16.445	16.485
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.378	12.398	12.377	12.397
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.48	80.64	80.49	80.65
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.018	3.025	3.019	3.025
5%	Spanien . . 100 Pes.	70.31	70.45	70.35	70.49
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.22	112.44	112.22	112.44
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.755	58.875	58.785	58.905
6%	Budapest . . . Pengö	72.94	73.08	72.96	73.10
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.775	46.975	46.775	46.975

Züricher Börse vom 11. April. (Amtlich.) Warschau 58,20, Newyork 5,1892½, London 25,33¾, Paris 20,43¼, Prag 15,38, Wien 73,05, Italien 27,40, Belgien 72,47½, Budapest 90,62½, Helsingfors 13,09, Sofia 3,74, Holland 209,15, Oslo 138,70, Kopenhagen 139¼, Stockholm 139,45, Spanien 87,32½, Buenos Aires 2,22¼, Tokio 2,48¼, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,26½, Athen 6,87½, Berlin 124,10, Belgrad 9,13¼, Konstantinopel 2,64.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine, 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,346 Zl., 100 franz. Franken 34,97 Zl., 100 Schweizer Franken 171,113 Zl., 100 deutsche Mark 212,348 Zl., 100 Danziger Gulden 173,364 Zl., tschech. Krone 26,31 Zl., österr. Schilling 124,909 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 11. April. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 66,25 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Pos. Landsch. (100 Zloty) 57,00 B. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 79,00 B. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 88,00 B. H. Cegielski 47,50 B. Herzfeld-Viktorius 52,50 B. Luban 102,00 G. Dr. Roman May 115,00 G. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 11. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Weizen	54.00—55.00	Peluschken	33.00—36.00
Roggen Richtpreis .	47.50—49.00	Gelbe Lupinen . .	24.50—25.50
Weizenmehl (65%) .	75.50—79.50	Blaue Lupinen . .	23.00—24.00
Roggenmehl (65%)	70.50	Seradella	28.00—29.00
Roggenmehl (70%)	68.50	Klee (weißer) . .	180.00—280.00
Braugerste	42.00—44.00	„ (gelb.) m. Schale	70.00—90.00
Mahlgerste	37.00—40.00	„ (gelb.) o. „	150.00—180.00
Hafer	40.00—42.00	„ (roter) . .	220.00—310.00
Weizenkleie . . .	32.50—33.50	„ (schwed.) . .	290.00—350.00
Roggenkleie . . .	34.00—35.00	Timothyklee . .	60.00—63.00
Felderbsen	46.00—51.00	Brzeiot	—.—
Folgererbsen . . .	55.00—65.00	Fabrikkartoffeln .	6.10—6.30
Viktoriaerbsen . .	60.00—82.00	Preßstroh . . .	—.—
Sommerwicken Ia .	31.00—34.00	Heu (lose) . . .	—.—

Gesamttendenz ruhig.

Getreide. Kattowitz, 11. April. Preise für 100 Kg. in Zloty: Weizen für Export 55—57, für Inland 55—57, Roggen für Export 56—58, für Inland 50—52, Hafer für Export 50—52, für Inland 46—49, Gerste für Export 53—56, für Inland 48—50; franko Station des Abnehmers: Leinkuchen 55—56, Sonnenblumenkuchen 48—49, Weizen- und Roggenkleie 34—35. Tendenz: fest.

Berliner Produktenbericht vom 11. April. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 254—257, Mai 276,25, Juli 287,00, Sept. —. Roggen märk. 265—267, Mai —,—, Juli 269,00, Sept. 246,00. Gerste: Sommergerste 240—282. Hafer 250—256. Mais 238—240. Weizenmehl 31,75—35,50. Roggenmehl 35,25—37,50. Weizenkleie 17,25—17,35. Roggenkleie 17,25—17,35. Viktoriaerbsen 46 57. kleine Speiseerbsen 35,00—37,00, Futtererbsen 25,00—27,00. Peluschken 24,00—25,50. Ackerbohnen 23,00—24,00. Wicken 24—26,00. Lupinen, blau 14,00 bis 14,75, Lupinen, gelb 15,00—15,80. Seradella, neue 25,00—28,00. Rapskuchen 19,60—19,70. Leinkuchen 24,00—24,20. Trockenschnitzel 14,60—14,90. Soyaschrot 22,10—22,50. Kartoffelflocken 26,00—26,60. Tendenz für Weizen fester, Roggen fester.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 11. April. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 134,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 80,00—85,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,50—79,50.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 11. April. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 312 Rinder (darunter 45 Ochsen, 89 Bullen, 178 Kühe und Färsen), 1618 Schweine, 503 Kälber und 200 Schafe, zusammen 2533 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 160—164 vollfleisch., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 142—148, junge, fleisch., nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgewicht 146—148, vollfl., jüngere 130—140, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 120—126. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —, vollfleisch. ausgemäst. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre —,—, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 140—146, mäßig genährte Kühe und Färsen 122—128, schlecht genährte Kühe und Färsen 100, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 170—176, mittelmäßig gemäst. Kälber und Säuger bester Sorte 160—164, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 150—154, minderwertige Säuger 140—146.

Schafe: Stallmast: Mastlämmer und jüngere Masthammel 130, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 120—124, mäß. genährte Hammel u. Schafe —,—.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 190, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 184—186, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 176—180, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 164—170 unter 60 Kilogr. Lebendgewicht —,—, Sauen und späte Kastrate 150—180.

Marktverlauf: belebt.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 11. April. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.

Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 44—46, ältere —,—, andere vollfleischige, jüngere 40—42, ältere —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 45—46, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 39—41, fleischige 29—32. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 40—42, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 32—34, fleischige 20—25, gering genährte 15—18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 45—47, vollfleischige 39—42, fleischige 30—33. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 25—30. Kälber: Doppellender bester Mast 80—85, beste Mast- u. Saugkälber 61—65, mittlere Mast- u. Saugkälber 46—50, geringe Kälber 22—30. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 34—36, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 27—30, fleischiges Schafvieh 22—24. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 59—60, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 56—58, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 54—55, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 52—54, Sauen 52—54.

Auftrieb: 50 Ochsen, 90 Bullen, 81 Kühe, zusammen 221 Rinder, 200 Kälber, 221 Schafe, 1072 Schweine.

Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schafe u. Schweine geräumt.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Berliner Viehmarkt vom 11. April. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1399 Rinder (darunter 258 Ochsen, 399 Bullen, 774 Kühe und Färsen), 2700 Kälber, 4654 Schafe, — Ziegen, 14 864 Schweine und — Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere 61—63, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 55—58, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 48—51, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38—46. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 54—56, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 51—53, c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 47—50, d) gering genährte 43—46. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 45—47, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 33—42, c) fleischige 25—29, d) gering genährte 20—22. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 56—53, b) vollfleischige 49—53, c) fleisch. 40—46. Fresser: 36—46.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 85—92, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 75 82, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 50—62.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 60—64. b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 55—60. c) fleischiges Schafvieh 40—48, d) gering genährtes Schafvieh 30—40.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 54,00, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 53—56, c) vollfleisch. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 53—55, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 51—54, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 49—51, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 47—50. — Ziegen: —.—.

Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst ruhig, bei Kälbern ruhig, bei Schafen und Kälbern glatt, fette Schweine vernachlässigt.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 12. April. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 4,96 Meter.

Gewasch., sandfreien

Kies

i. Korngr. 2-3 mm
" " 3-12 "
" " 12-50 "
sowie Formsand für Gießereien hat frei Kahn Weichselufer Fordon oder frei Waggon Anschlußgleis Fordon abzug.

A. Medzeg,
Dampfziegelwerke,
Fordon - Weichsel
Tel. 5. 5026

Musterbeutel

mit u. ohne Falte
beste Qualität
in allen gangbar. Größen

A. Dittmann,
T. z o. p. 129
Bydgoszcz
Jagiellońska 16.

Heirat

Witwer, mit eigenem schuldenfrei. Haus u. Geschäft, bess. Handwerker, Ans. 50er, solide, nüchtern, rüstig, 175 groß, wünscht sich **wieder zu verheiraten** mit ansehnlich., älter. **Fräulein oder Witwe** in ähnlich. Verhältnissen. Off. unt. O. 5569 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Heirat wünsch. stets viele vermög. Damen, reich. Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin 113,** Stolpischestr. 48. 2670

Witwer

58 J. alt, evgl., bess. Handw., eignes Haus auf d. Lande, wünscht sich auf dies. Wege mit einer **Witwe** ohne Anh. oder **ält. Fräulein** zu **verheiraten.** Etwas Vermögen erwünscht. Distr. Ehrensache. Off. u. A. 5626 a. d. Gst. d. Z.

Danziger Geschäftsmann

:: **Konditorei u. Konzert-Café-Haus** ::
39 Jahre alt, idealer Lebensrichtung, kathol., sucht Briefwechsel mit repräsentabler, vollschlanker Dame, zwecks **Heirat.** Vermögen 20000 zł erwünscht. Vermittelung durch Verwandte angenehm. Anonym zwecklos. Bild-Offerten erbeten. Diskretion zugesichert. Off. u. W. 5570 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Junges Mädchen aus bess. Hause sucht Stellg.
als Stütze
auch in ein. frauenlos. Haush. Nähkenntnisse vorhd. Off. unt. G. 2420 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Offene Stellen

Suche zum 1. Juli d. J. einen erfahrenen, alleinigen, unverheir.

Beamten

für 1000 Morg. großen intensiv. Rübenbetrieb. Angebote mit Zeugnisabschriften an
Gutsverwaltung Różankowo
erbeten 5604

Suche jüngeren 5564
Beamten
der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., auf 700 Morg. gr. Gut vom 15. 4. 28 od. später
Stenzel, Bałdowo, p. Tczew.

Wegen Erkrankung meines **Eleven** suche sofort evangl., jungen
Beamten.
Dom. Rogalin
bei Jastrzębiec, powiat Sępólno. 5525

Suche erfahr., evgl., verheirateten 5602
Förster
für 650 ha groß. Waldrevier, der m. den allerbesten Empfehlungen versehen ist, firm in Anlage von Kultur., energisch gegen Holzdiebe, gut. Kaninchenvertilg., ab sofort od. später. 5602
v. Gordon, Konopat, p. Terespol Pomorze.

Erfahrener
Brennerei-Verwalter
der in Kartoffelflocken-Anlage und Elektrizität Bescheid weiß und auch Reparaturen selbst machen kann, für große Brennerei bei Chojnice zum 1. 8. 1928 gesucht. Offert. mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift u. Gehaltsansprüchen unter T. 5607 an die Geschäftsstelle d. Ztg. zu richten.

Suche zum 1. 5. 5548 durchaus branchekundigen, selbständigen
Verkäufer
nicht unter 22 Jahren, beider Landessprachen mächtig. Off. erb. mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bei nur freier Wohnung.
M. Eisenstädt Nachf.,
Inh. **Hugo Czarlinski,**
Puck (Pomorze),
Eisenwaren, Baumaterialien u. Wirtschaftsmagazin.

Zum sofortigen Antritt **gesucht ein tüchtiger**
Werkmeister
für **Maschinenbaufach.** Spezialarbeiten: Lokomobilen, Dreschkasten, Gasmotoren u. sämtl. landwirtsch. Maschinen. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. einzusenden an
Maschinen-Bau-Anstalt Gniewkowo,
vorm. O. Schwarz,
Gniewkowo. 5603

Tischler
für Bau und Möbel stellt sofort ein 5591
Zuppke, Łowin,
Bahnstation Prusacz, Kr. Bydgoszcz.

2 tüchtige
Bauklempner
(davon einen verheir.) stellt von **sofort** ein. Poln. Sprache erfordl.
M. Laskowski,
Klempnermeister,
Swiecie n. W.,
Kopernika 4. 5612

Einen tüchtig., ehrlichen
Molkerei-gehilfen
der sich der Prüfung unterzogen hat, sämtliche Maschinen führen kann u. der Spezialist in Tilsiter-, Vollfett-, Limburger- u. Harzer- sowie Weich-Käse ist, stellt von sofort ein
Mleczarnia Centralna
Sp. z. z n. odp., 2417
Toruń-Mokre. Tel. 193.

Stellengesuche

Suche Stellung als **landwirtschaftl.**
Beamter
Bin 29 Jahre alt, ev., beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig. Besitze gute Zeugnisse u. Refferenz. über 10jähr. Praxis in Pommerellen u. Posen. Offerten bitte zu richt. an die Gschst. d. Zeit. unter Nr. Z. 5623.

Aelt., gebild. **Landwirt** m. poln. Kenntn. **sucht**
Vertrauensstelle
als Wirtsch. bezw. Hofbeamt., a. ohne gegens. Vergüt. Off. u. L. 2382 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirtssohn
evangl., 23½ Jahr alt, militärfrei, poln. Spr. mächtig, auf größ. Gute gelernt u. ½ Jahr als **lg. Beamter** tätig gewesen, sucht Stellung auf einem Gut evtl. anderm Betriebe. Gefl. Angeb. unter C. 5512 an Dt. Rdsch. erbeten.

Brennerei-Verwalter
tücht. Fachmann, 40 J. alt, verh., mit kl. Familie, vertr. mit Guts-vorstands- und landw. Buchführ., in letzt. ungek. Stellung 7 Jahre, **sucht,** gestützt auf gute Zeugn. **Dauer-Stell.** vom 1. Juli d. Js. 5557
Gefäll. Offerten erb.
A. Michalak,
Maj. Taszewo,
p. Jeżewo (Pomorze).

Aelterer, sehr rüstiger und energischer
Förster
verh., ohne K., z. Z. bei Beendigung einer gr. Waldexploitation i. Osten, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, von sofort oder später eine dauernde Försterstelle. Gütige Offerten unter **„Hochwildheger" B. 5509** a. d. Gschst. d. Z.

Gärtner, erfahren in allen Zweigen seines Berufes, sucht Stellung auf einem Gut od. als
Gutsförster
von sofort oder später.
Ignacy Lonski,
Gotelp, poczta Gotelp, powiat Chojnice. 5567

Werk- u. Maschinenmeister, staatl. geprüft. Lokomotivführ., firm im landw. Maschinenbau, mit Dampfmasch., Gattern, sämtl. Holzbearbeitungsmaschin., elektr. Anlagen u. Akkumulatoren, sow. im Kalkulationswes. vertraut, **sucht Stellg.** Off. u. A. 2397 a. d. Gschst. d. Z.

Chauffeur sucht Stellung vom 1. 5. od. später mit Kaut. G. Zeugn. vorh. Off. u. B. 2403 a. d. G. d. Z.

Chauffeur
gel. Schmiedeschlosser, **sucht** von sof. od. später **Stellung.** Zeugn. vorh. Off. u. G. 5529 a. d. Gst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Müllergeselle
evangelisch, sucht von sofort oder zum 1. 5. 1928 in einem größeren Betriebe, oder in einer kleinen Mühle als Alleiniger Stellung. Um gefällige Zuschrift bittet 8586
Ewald Radtke
Abb. Sępolno
Bandsburgerstraße 9,
powiat Sępolno.

Wegen Verweigerung der Auswandererpapiere **suche v. sofort Dauer-Stellung** als
Schäfer evtl. Fütterer.
Habe 2 **Hofgänger,** 20 Jahre Praxis, poln. Staatsangeh. Offerten an **Gutsverwaltung Wysoka Mała,** powiat Wyrzysk. 5350

Gutssekretärin
langjähr. Praxis, perf. in Dtsch. u. Poln., Verkehr mit Behörd., **sucht** von sofort oder später **Dauerstellung.** Offert. unt. F. 2411 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Jüngeres
Bürofräulein
der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, sucht von sofort oder 15. 4. cr.
Stellung
gleich welch. Branche. Frdl. Off. unt. L. 5559 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Schriftsetzerin
welche 7 Jahre in dem Fach gearbeitet hat und mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist, sowie auch als Anlegerin behilflich sein kann, sucht von sofort Stellung. Offert. u. U. 5610 a. d. G. d. Z.

Wirtin, firm in ihrem Fach, **sucht** vom 15. oder 1. Mai **Stellung.** Offerten unter S. 2379 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirtstocht., 21 Jahre, ev., sucht Stellung als **Stütze.** Off. unt. H. 5537 an die Exped. **Kriedte, Grudziądz.** 5537

Ein älteres **Mädchen,** 38 Jahre, m. all. Hausarb. vertr. u. etw. Kochkenntn., ehrl. u. zuverl., **sucht Stellung** v. 1. Mai. Off. u. D. 2405 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Perfekte Köchin sucht vom 1. Mai 1928 Stell., auch nach außerhalb. Offerten unter R. 2369 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche zum 1. Juli jungen, energischen, unverheirateten 5382
Vorwerksbeamten
mit abgeschlossener Ausbildung für mein Nebengut **Młotkowo** (755 Morg.). Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen sind einzusenden an
Ernst Buettner, Schönsee,
Rittergut Jeziórki - koszt. per Nieżychowo, pow. Wyrzysk.

Zuverlässiger, energischer, gewissenhafter
Buchhalter
f. mein Sägewerk in Ostpolen **gesucht.** Derselbe muß die polnische Sprache in Wort u. Schrift beherrschen und mit polnischen Steuergesetzen sehr gut Bescheid wissen. Ausführl. Angebote mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an
S. J. Jewelowski,
Danzig-Langfuhr. 5596

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen unverheirateten
Kontoristen
der flott polnisch u. deutsch korrespondiert. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten an
Cukrownia Unisław Tow. Akc.
Unisław (Pomorze). 5606

Suche zu möglichst baldigem Antritt einfache, erfahrene
Stütze od. Wirtin
für mittleren Landhaushalt. 5553
Frau Mühlenbesitzer
P. Goertz,
Sternmühle - Lembarg,
poczta: **Konojady** Pomorskie.

Mädchen
selbständig im Kochen, mit nur guten Zeugnissen, **sucht** 5608
Grund, Gdańska 26.

Der gesunde Schlaf
ist für Entwicklung und gutes Wachstum
Ihres Kindes
von größter Wichtigkeit. Achten Sie daher beim Kauf eines Kinderbettes auf die zweckmäßige und hygienische Ausführung desselben. Der 60jährige gute Ruf unserer Firma
garantiert
Ihnen für Qualitätsware bei günstigster Preisberechnung.
Bei Bedarf besuchen Sie uns bitte unverbindlich.
F. Kreski
60 1868 1928
BYDGOSZCZ
Gdańska 7 - Tel. 145

Zieglermeister gesucht!
Für ein großes modernes Werk mit Keller'scher Trockeneinrichtung, das nur Drainröhren anfertigt, wird ein jüngerer, energischer **Zieglermeister** gesucht, der bereits große Werke mit Erfolg geleitet hat. Nur Reflektanten mit besten Zeugnissen finden Berücksichtigung. Offerten unter S. 5585 an die Geschäftsstelle A. Kriedte, Grudziądz.

Tüchtiger Buchdrucker
(Schweizerdegen) kann sofort oder später eintreten. 5576
Briesener Zeitung, G. m. b. H.
Wąbrzeźno.

Eleve
findet z. 1. Mai Stellg.
Wannow, Annowo bei Melno. 5503

Tüchtiger, unverheirat.
Müllergeselle
der mit Rohölmot. vertraut ist, sofort gesucht.
Młyn Motorowy Dąbrowa Biskupia,
pow. Inowrocław. 2400

Suche zu sofort ledigen, tüchtigen, selbsttätigen 5524
Gärtner.
Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung. sind einzusenden an
Dom. Rzeczkowo,
pow. Toruń.

Lehrling
suche ich für mein Kolonialwarengeschäft und Destillation, möglichst nicht unter 18 Jahren. Deutsche und polnische Sprache erforderl. 4824
Carl Wach, Tczew.

Evgl. Lehrling
gesucht. 5580
Gärtnerei Kensau
Kęsowo Pom.

Zuverl. Kutscher
sucht sofort 2424
Bitzer, Brzoza.

Laufjungen stellt ein 2419 **Kujawska 4.**

Wegen Verheiratung der jetzigen suche erfahrene, evangelische
Wirtin
für großen Landhaushalt. 5502
Baronin Ketelhodt,
Sosno, pow. Sępólno.

Ordentl. Mädchen f. häusl. Arbeiten, für mehr. Std. tägl. **gesucht** ul. Chocimska 1a, II, l. 2410

Tüchtiges, ehrliches
Hausmädchen
für größ. Haushalt von sof. ges. **Nakielska 65.** 2414

Aelt., ehrlich., sauberes
Mädchen
tagsüber gesucht 2422
Toruńska 189, 1 Tr. lks.

Aeltere Frau für kl. Haushalt verlangt 2398 **Terasy 8.**

Kräft., christl. gesinntes
Mädchen für alles
zu sof. gesucht in Landpfarrhaus. Angebote unter **R. 5579** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Besseres
evang. Mädchen
zur Führung ein. Landhaushalts ges. Familienanschl. Gefl. Angeb. nebst Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten an 5574
Albert Eisenberger,
Watorowo,
powiat Chełmno.

Suche zu sofort für kleinen ländl. Haushalt (2 Pers.) ehrliches, evangel., deutsches
Mädchen od. Stütze
für alle Hausarbeit.
Frau **Ellen Heuer,**
Trzebień, p. Kotomierz, pow. Bydgoszcz. 5493

Junges gesundes
Mädchen
aus gutem Hause, das Lust hat das Molkereifach zu erlernen, stellt sofort ein 5599
Molkereigenossenschaft Swarzędz (Poznań).

An- u. Verkäufe

Mein Haus mit Einwohn. möchte ich gern mit ein. **Landgrundstück vertauschen.** Zu erfr. in d. Geschst. d. Zeitg. 2373

Das gute
Qualitäts-Piano
mehrfach prämiiert mit **goldenen Medaillen,** kaufen Sie nur in der **grössten** u. **leistungsfähigsten**
Pianofabrik B. Sommerfeld
Gegr. 1905
Hauptgeschäft: Bydgoszcz, Sniadeckich Nr. 56
Niederlagen: **Grudziądz,** Groblowa 4 — **Danzig,** Hundegasse 112 — **Lemberg,** Pilsudskiego 17 5091

Industrie-
und andere gelbe Speisekartoffeln
kauft ständig 5000
Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr.
Telephon 42422.

Landwirtschaft
75 Morg., gut. Gebäude u. Inventar, gute Lage mit durchweg gutem Boden. Zur Bahn u. Stadt Nowemiasto 6½ km. Preis nach Vereinbarung u. nur geg. Barzahlung von sofort **zu verkaufen.** 5627
Herm. Werner,
W. Bałówki, poczta M. Bałówki, pow. Lubawski (Pomorze).

500 Morgen
Rüben- u. Weizenbod., elektr. Licht, 300000, Anzahlung 250000 zł; 125 **Morgen,** 65000, Anzahlung 50000; 86 **Morgen,** unweit Stadt, 45000, Anzahlung 30000; 52 **Morgen,** 20000 zł, sofort verkäuflich. 2418
„Gleba", Bydgoszcz, Dworcowa 73.

Verkaufe v. sofort mein
Grundstück
41 Morgen, durchweg Weizenboden, gut. Gebäude und Inventar, gut. Lage, nächst. Bahnstation Nowemiasto. Preis nach Vereinbar. und gegen Barzahlung
Riemer,
W. Bałówki, poczta M. Bałówki, pow. Lubawski (Pomorze). 5628

Verkaufe
Grundstück
16 Morgen Land, nur an Deutsche, da Reichsdeutscher. 5595
A. Dzierzewski, Brudzawy, pocz. Kruszyny, pow. Brodnica.

Gutgeh. Kurzwarengeschäft oder Laden in gut. Lage wird gesucht. Off. unt. E. 2409 an die Geschst. d. Ztg.

Verk. i. Westpreuß.
Brennerei-Rittergut, 1900 Morg., Pr. 300 Mk. p. Mrg. Anz. 150000 Mk.
520 Morg. Mittelb., davon 100 Morg. Wald. Pr. 120000 Mk. Anz. 30000 Mk., auch ist das Gut zu verpachten.
460 Morg. Weizenb. 190000 Mk. bar. Wehrb. Pr. 195000 Mk. Anzahl. 50000 Mark. 6605
240 Morg. Weizenb., neue Geb. an Chaussee, Pr. 115000 Mark. Anzahlung 35000 Mark.
150 Morg. Weizenb. an Chaussee. Anzahl. 20000 Mark.
115, 110, 100, 84, 65 Mrg. Anz. 12000 Mk.
Max Schmidt,
Marienwerder,
Bismarckstr. 36.

Reitpferde:
1. **„Schatz", Fuchswall.,** 6 Jahre alt, 1,70 gr.,
2. **„Master", Rotschimmelwall.,** 6 Jahre alt, 1,68 gr.,
3. **„Alan", br. Wallach,** 9 Jahre alt, 1,78 gr.,

1 und 2 bekannte Jagd- und Turnierpferde, gehen auch ein- u. zweispännig im Wag., 3 sehr gut geritten, Gewichtsträger, gibt preiswert ab **Herrmann, Bucz** bei Śmigiel. 5544

Moderne, weiße
Schlafzimmer
sind billig zu verkaufen.
Paul Gronau, Tischlermeister, Lipowa 2. 2384

1 neues Schlafz., Eiche, hell, Spieg., Schränke, 1 gr. Kessel, ca. 1500 Ltr., und **1 scharfer Hofhund** zu verkf. **Pomorska 60,** 1. E. links. 2401

Suche zu kaufen einen **gebrauchten Büroschreibtisch** (Diplom.) für Werkstatt. 2407
H. Bunn, Gdańska 153.

Eier
kauft jed. Posten u. zahlt die höchst. Tagespreise
M. Gerstenzang i Ska, 4710
Swiecie n/W., Sądowa 12. — Telephon 58.

Sehr gut erhaltenen **Frack und Weste** auf Seide gearb., Oberweite 96, billig zu verkf. Schneidermstr. **Bonin,** Sępólno (Pom.), Sienkiewicza 48. 5568

Tadelloser
2-3-Tonnen-Autolieferwagen
Ballonbereifung zu kaufen gesucht. 5600
Koeppe, Czarnków.

1 gebrauchtes Herrenfahrrad und **ein zweitüriges Eisspind** zu verkaufen **Poznańska 21,** Klempnerei. 2421

Einen Rollwagen
50—60 Ztr. Tragkraft, sucht zu kaufen 2374
Pruszczer Spar- und Darlehnskass. - Verein **Pruszcz,** pow. Swiecie.

Radio
2 Akkumulatoren, ungebraucht, weil überzählig zu verkauf. 5609
Grund, Gdańska 26.

Eine elektr. Krone
zu verkaufen 2412
Marcinkowskiego 11, 1 Treppe, links.

Am 17. 4., um 1 Uhr, wird eine 5614
Zentimalwaage
Tragkraft 5000 kg, mit Schiebegewicht, meistbietend verkauft. Wo? sagt die Geschst. dies. Ztg.

Passend für Fleischer.
Groß. Kessel, Fleischmaschine, Wurstspritze, Tisch und eine Waschmaschine z. verk. 2426
Grudziądzka 14, Zimm. 9.

1 Dreschkasten
Cegielski 60×24"
tadell. durchrepariert mit Garantie.
1 Strohelevator
Marshall 1927.
1 Heuwender
Cormick neu.
1 Auto FIAT
501 und 1 dto. 503, beide gut durchrepariert, 19 u. 30000 km gelaufen, mit Allwetterverdeck, günstig abzugeben. Off. u. **A. 5507** an d. G. d. Z.

Ca. 30 Zentner
Saatkartoffeln
blaue „Odenwälder"
sowie **Bruteier**
der weiß. Wyandottes, die Mandel mit 5 Złoty, ab Hof gibt ab 5601
H. Siebrandt, Bratwin p. Grudziądz. Tel. 372.

Hafer, Stroh und Heu
kauft 5598
Schweizerhof,
Bydgoszcz,
Jackowskiego 25/27.
Tel. 254.

Deckungskauf!
Wir suchen zu kaufen
300 Heringsgebinde
gut erhalten, und erbitten Angebote franko Bydgoszcz.
„Impregnacja"
Bydgoszcz 5572
Jagiellońska Nr. 17.

3—4000 **Stück** 3jährige, verpflanzte
Fichtenpflanzen
zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangab. erbitt. **Dom. Głuchowo,** Post Chełmża. 5563

Pachtungen

155 Morg. m. Invent. bei 15000 zł Anzahlg. zu verkauf. oder f. 9000 zł zu verpachten. 2408
Sokołowski,
Plac Wolności 2.

Bäckerei
von sofort in großem Kirchdorf zu verpacht. Dt. Gegend. Angeb. u. **V. 5613** a. d. G. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

1-2 möbl. Zimmer
m. separ. Eing. von sofort **ges.** Eilangeb. unt. **C. 2404** a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimm. ab 15. 4. zu vermiet. **Krasińskiego 10,** I. 2358

Möbl. Zimm. a. Berufsdame zu vermiet. 2402 **Gdańska 104, 1 Tr. rechts.**

Möbl. Zimmer
f. solide berufst. Dame abzugeben 2413
Sienkiewicza 12, pt., r.

Möbl. Zimm. m. Pens. f. 1-2 Schülerinn. v. solid. Fräul. z. 15. 4. frei 2406
Poznańska 23, 2 Trp. r.

Bess. berufst. Dame als
Mitbewohnerin 2425
2 eleg. Zimm. gesucht. Zu erfr. in d. Dtsch. R.

Wohnungen

40 qm Kontorräume
(m. kompl. Invent.) und anschließend ca. 60 qm **Lagerräum.,** evtl. mehr, sofort zu vermiet. 2399
Carl Bartz, Marcinkowskiego 6, im Laden.

Läden
zu mieten gesucht. 5597
Schweizerhof,
Bydgoszcz,
Jackowskiego 25/27.
Tel. 254.

Helle, schöne
Fabrik- und Lagerräume
in jeder Größe mit und ohne Transmissionen sind sofort oder später zu vermieten.
Näheres bei 5456
Friedland, Jagiellońska 11

Heute früh verschied nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Onkel, der

Grundbesitzer

Friedrich Pohl

im Alter von 61 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Emma Pohl nebst Kindern.

Sadlogoszcz, den 10. April 1928.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 14. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 2396

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

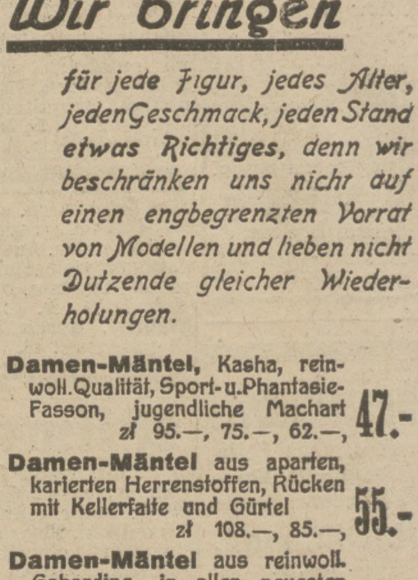
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 4874
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Oeffentl. Verkauf.

In einer Streitsache verkaufe ich an Meistbietenden auf fremde Rechnung am **Freitag, dem 13. April d. J.,** um 12 Uhr mittags, i. mein. Büro, Dworcowa 95: 14900 Kilo in Schneidemühl lagernde **Gelblupinen** laut Muster.

Wł. Junk,
zaprzysiężony senzal handlowy przy izbie przemysł. - handlowej w Bydgoszczy. 5543

Frühjahrs-Neuheiten



Wir bringen

für jede Figur, jedes Alter, jeden Geschmack, jeden Stand etwas Richtiges, denn wir beschränken uns nicht auf einen engbegrenzten Vorrat von Modellen und lieben nicht Dutzende gleicher Wiederholungen.

Damen-Mäntel, Kasha, reinwoll. Qualität, Sport- u. Phantasie-Fasson, jugendliche Machart zł 95.—, 75.—, 62.—, **47.-**

Damen-Mäntel aus aparten, karierten Herrenstoffen, Rücken mit Kellerfalte und Gürtel zł 108.—, 85.—, **55.-**

Damen-Mäntel aus reinwoll. Gabardine, in allen neuesten Farben, ganz auf Seide gearbeitet . . . . . . zł 75.—, **62.-**

Damen-Mäntel, Rips, reine Wolle, in hübschen Farben und neuen Formen, auch alle Frauengrößen vorrätig zł 125.—, 92.—, **72.-**

Damen-Mäntel, Herrenstoff, ganz auf Seidenfutter, aparte Sportform, m. eingelegt. Rückenfalten . zł 140, 115.—, 94.—, **78.-**

Damen-Mäntel aus Seide, ganz auf Eolienne oder Crêpe de chine gearbeitet zł 235.—. 170.—, 140.—, **98.-**

Jünglings-Anzüge, prima Qualität in schönsten Mustern, englischem Geschmack zł 76.—, 64.—, 49.—, **34.-**

Frühjahrs-Anzüge, aparte moderne Muster und Farben, gute Qualitäten zł 92.—, 84.—, 72.—, 60.—, **42.-**

Reinwoll. Kammgarnanzüge beste Verarbeitung und tadelloser Sitz — blau und braun zł 125.—, 84.—, **67.-**

Frühjahrs-Ulster aus prakt. Gabardine, prima Verarbeitung zł 115.—, 95.—, **65.-**

Frühjahrs-Ulster aus modernen Karo-Stoffen, prachtvolle Ausmusterung, reine Wolle zł 150.—, 108.—, **75.-**

Sport-Kostüme

aus Herrenstoffen, feinste Schneiderarbeit 120.— 92.— 85.— **45.-**

4160

„Włóknik“

Inhaber: F. Bromberg **Bydgoszcz**

I. Geschäft: **Stary Rynek 5-6** — 2. Geschäft: **Długa 10-11.**

Am Mittwoch, dem 11. April, morgens um 1½ Uhr, starb nach kurzem Leiden meine liebe Nichte

Margarete Krüger

im heute vollendeten 24. Lebensjahre.

Dies zeigt, um stille Teilnahme bittend, tiefbetrübt an **Frau Ida Heirkel** als Tante.

Bromberg, den 11. April 1928.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 14. April, nachmittags vom Trauerhause, Danzigerstraße Nr. 101, aus statt. 5575

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie die zahlreichen Kranzspenden bei dem Heimgange unseres teuren Entschlafenen sagen wir unseren **innigsten Dank.** Ganz besonders danken wir Herrn Superintendenten **Aßmann** für die schönen Worte des herzlichen Gedenkens am Sarge und den **Vereinen** sowie der **Loge** für die letzte Ehrung.

Im Namen der Hinterbliebenen

Frau E. Stange. 5589

Am Mittwoch, dem 11. April, früh 4½ Uhr, entschlief nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter, Tante und Großmutter

Frau Helene Joswiak

geb. **Hennig**

im Alter von 65 Jahren.

In tiefster Trauer **Die Kinder.**

Bydgoszcz, den 11. April 1928.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 14. April, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause Dolina 25 aus statt.

Seelenmesse für die Verstorbene Montag früh 7 Uhr in der Dreifaltigkeits-Kirche. 2428

Für die herzliche Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unserer unvergeßlichen Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere dem **Frauenverein Elsendorf** und Umgegend unseren

herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

H. Böhlke.

Dąbrowa Wielka, im April 1928. 5622

Zurückgekehrt 5578
Frauenarzt Dr. Kantorowicz
Poznań, ul. Seweryn. Mielżyńskiego 1.

Am 11. d. Mts. verschied nach langem Leiden nach einem arbeitsreichem Leben unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Wilhelmine Siegler

geb. **Reich**

im Alter von 90 Jahren und 7 Monaten.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Joh. Siegler und Frau.

Poletowo, den 11. April 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 15. April, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 2427

Ihrer „Persönlichkeit“

sind Sie es schuldig, ***gutangezogen*** *zu sein.*

Der gute Eindruck des Herrn hängt von seiner Kleidung ab.

Mit einer großen Auswahl der schönsten Sommerstoffe in gediegener Qualität kann ich allen Ihren Wünschen gerecht werden.

Waldemar Mühlstein

Bydgoszcz
Herren-Maßgeschäft.

Tel. 1355 ul. Gdańska ***150*** *Danzigerstr. Tel. 1355.*

Formulare

für

An-, Um- und Abmeldungen

zur Kranken-Kasse

sind wieder vorrätig.

A. Dittmann G. m. b. H.

Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Unterricht

in Buchführung
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 5102
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Bügelinstitut 2318
und
Reparaturwerkstatt
für Herren- u. Damen-Garderobe

Anzug Aufbügeln } 2 zł
Mantel „
Kostüm „

Gummimäntel werden geklebt und repariert.
„Expreß“, Zduny 6, II l.

E. GOHRITZ

Maschinenfabrik und Eisengießerei

Filiale Jabłonowo-Pom. (früher Rose) — **Wąbrzeźno-Pom.** — Filiale Kowalewo-Pom. (W. Witomski)

erzeugt:

Rosswerke, Dreschmaschinen
Häckselmaschinen, Rübenschneider u. a.

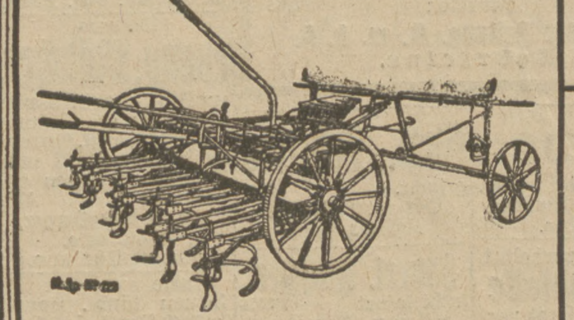
liefert:

Ackergeräte Ventzki 3439
Hackmaschinen Pflanzenhilfe, Saxonia
Drillmaschinen Ventzki, Zimmermann, Saxonia
Mähmaschinen Deering, Krupp
Benzin-, Rohöl-, Elektro-Motore
Dampf- und Motordreschsätze
sowie sämtl. andern Maschinen und Geräte

zu Fabrikpreisen und günstigen Zahlungsbedingungen

Ausführung von Reparaturen an sämtl. Maschinen u. Geräten

Spezialität: Lokomobilreparaturen.



„Korona Patent“

Die beste und billigste Hackmaschine d. Gegenwart. Prima Referenzen. Hunderte im Betriebe.

Erfinder und alleinige Fabrikanten

Nitsche & Ska.

Maschinenfabrik 4391

Poznań, ul. Kolejowa 1—3.

Kutschwagen

Parkwagen, Selbstfahrer, Cabriolettwag., sowie Klappwag. offeriere billigst; auch w. alte Kutschwagen saub. u. reell aufgearbeitet.
Zimmer, 2020
Nakło/Noteć,
Rynek 365.

Lein- u. Raps-Kuchen
Sonnenblumen-Schrot
Kleie
sämtliche
Kunst-Dünger
sowie auch sämtliche
Sämereien
empfiehlt 4605
St. Szukalski,
Koronowo,
Getreide- u. Sämereien-Geschäft.
Telefon Nr. 6.



Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Freitag, den 13. April, abends **8** Uhr:

Martha

Oper in 4 Akten von Fr. von Flotow.

Sonntag, 15. April 1928 abends 8 Uhr: zu kleinen Preisen:

Doktor Klaus

Lustspiel in 5 Akten von Adolph L'Arronge.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg., am Tage der Aufführung von 11—1 und 1 Stunde vor Beginn der Aufführung an der Theaterkasse. 5521

Die Leitung.

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. **A. Rüdiger.** 4869

Kirchl. Nachrichten.

Synagoge. Freitag, abds. 6¾ Uhr. Sonnabend. vorm. 9½ Uhr, Neumondweihe. Abends 7½ Uhr. — Wochentags: vorm. 7½, abds. 6¾ Uhr.

Ein 10 Mon. alt., kräftig. **Knaben** a. eig. abzug. Offert. u. W. 2392 a. d. Gschft. d. Zeitg.

Damen- und Herrenhüte 4738 werden zum Umpreisen angenommen.
Gutmeyer, Poznańska 34

KINO KRISTAL
Beginn wochentags 6.45, 9.— pünktlich, nachm. ab 3 Uhr.
Deutsche Beschreibung.

Heute, Donnerstag, Premiere! Das größte, ergreifendste Filmkunstwerk, das größte Ereignis der Weltgeschichte 5629

„König der Könige“

„Ein Film vom Leben, Wirken und Leiden Christi unt. Zugrundelegung des Neuen Testaments.“
Regie: **Cecil B. de Mille.**

Das verehrl. Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß mit Beginn der Vorstellung **kein Gast mehr hereingelassen wird**

Republik Polen.

Aus der Diplomatie.

Warschau, 11. April. (Eigene Meldung.) In der nächsten Zeit soll der Leiter der Personalabteilung im Außenministerium, Dzieduszycki, aus seiner Stellung ausscheiden und den Posten eines polnischen Gesandten in Kairo übernehmen. Als sein Nachfolger in der Leitung der Personalabteilung im Außenministerium wird der bisherige Leiter der Abteilung für Danziger Angelegenheiten A. Roman bezeichnet.

Amerikanische Finanzleute in Warschau.

Warschau, 11. April. (Eigene Meldung.) Gestern ist der Sekretär der Pariser Filiale der amerikanischen Firma: „Bankers Trust“, Lipincod, in Warschau eingetroffen, um den Verhandlungen zwischen dieser Firma und der polnischen Regierung in Sachen der Finanzierung der polnischen Eisenbahninvestitionen die Wege zu ebnen. Diese Verhandlungen werden vom Generaldirektor des Bankers Trust, Tilny, der Ende dieser Woche nach Warschau kommt, persönlich geführt werden. Gestern konferierte Lipincod mit dem amerikanischen Finanzberater Dewey.

Auslandspässe für Lehrer.

Warschau, 12. April. (Eigene Meldung.) Der Unterrichtsminister hat ein Rundschreiben erlassen, durch das die Lehrer davon in Kenntnis gesetzt werden, daß ihnen die Erlangung von Auslandspässen von nun an erleichtert werden wird. Auslandspässe gegen ermäßigte Gebühren werden vor allem Lehrern fremder Sprachen zugänglich sein. Anderen Lehrern werden solche Pässe gewährt, wenn sie den Nachweis erbringen, daß sie sich zu speziellen Studien ins Ausland begeben.

Deutsches Reich.

Der Minderheitenblock in Deutschland.

Berlin, 12. April. PAT. Gestern fand hier eine Konferenz der polnisch-katholischen Volkspartei statt, welche die politische Repräsentation der polnischen Minderheit in Deutschland bildet. Man kam dahin überein, bei den Wahlen zum Reichstag und zum preußischen Landtag ähnlich wie in früheren Jahren einen Block der nationalen Minderheiten in Deutschland ins Leben zu rufen. An der ersten Stelle der Staatsliste zum preußischen Landtag wird der bisherige Abgeordnete Jan Baczewski stehen, an der zweiten Stelle der Sekretär des Polenbundes Stefan Szczepaniak, an dritter Stelle ein Vertreter der dänischen Minderheit und an der vierten Stelle ein Vertreter der Lausitzer Serben. Auf der Reichstags-Staatsliste des Blocks der nationalen Minderheiten nehmen die ersten beiden Stellen ebenfalls Polen ein, und zwar der Generalsekretär des Polenbundes in Deutschland Dr. Jan Kaczmarek und Stefan Szczepaniak, an der dritten, vierten und fünften Stelle figurieren die Vertreter der Lausitzer Serben, der Dänen und der Friesen.

Die „nicht befreiten“ Lausitzer Wenden.

In einem Interview mit dem tschechischen Schriftsteller Karl Czapek gebrauchte Präsident Masaryk auch den Satz: „Alle slawischen Völker wurden bis auf die Lausitzer Wenden durch den Weltkrieg befreit und vereinigt.“

Aus anderen Ländern.

Ministermord in Persien.

Die Rätepresse meldet aus Teheran die Ermordung des Ministers der öffentlichen Arbeiten Abdulla Chan Tachmasbi durch eine Abteilung Aufständischer. Tachmasbi kehrte von der Besichtigung eines Wegebaues in der Provinz Luristan an der mesopotamischen Grenze zurück und wurde bei der Stadt Borudsherd von fünfzig Mann überfallen. Die mit einem Flugzeug dem schwerverwundeten Minister zu Hilfe gesandten Ärzte trafen nur seine Leiche an, die nach Teheran übergeführt wurde.

Neuer Aufstand in Venezuela.

Die Truppen, die den Miraflores-Palast in Caracas, der Residenz des venezuelischen Präsidenten Juan Vincente Gomez bewachten, meuterten am Sonnabendmorgen, überwältigten und töteten den Kommandanten des Palastes und verletzten den Kommandanten der Garnison schwer. Dann versuchten sie, die Baracken im Vorort des Stadtgebietes, wo sich große Waffenlager befinden, zu nehmen, wurden dabei aber von regierungstreuen Truppen, die rechtzeitig benachrichtigt wurden, besiegt und zerstreut. Wie die „Voss. Ztg.“ annimmt, scheint die Revolte, die von Studenten angeführt wurde, damit niedergeschlagen zu sein. Die Anzahl der Toten und Verletzten ist noch unbekannt.

Der Islam nicht mehr Staatsreligion.

Die türkische Kammer in Angora nahm einstimmig mit 269 Stimmen den von Ismet Pascha und 121 Genossen eingebrachten Abänderungsantrag zur Sicherung der Trennung von Kirche und Staat an. Danach ist u. a. aus Artikel 2 zu streichen der Paragraph: „Die Staatsreligion ist der Islam.“ Die Formel für die Eidesablegung wird für den Präsidenten der Republik und für die Abgeordneten gleichermaßen abgeändert. Der Passus „Ich schwöre usw.“ wird ersetzt durch „Ich gebe mein Ehrenwort usw.“

Schweres Eisenbahnunglück bei Paris.

Paris, 11. April. Auf dem Nordbahnhof hat sich heute vormittag ein schweres Eisenbahnunglück ereignet, über das die Eisenbahngesellschaft folgendes Communiqué ausgibt: Kurz vor dem Nordbahnhof stieß der aus Amiens kommende Zug mit einem aus Villiers-Le-Bel einfahrenden Zuge zusammen. Sechs Personen wurden getötet, etwa 10 verwundet. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt. Gegen 5 Uhr nachmittags teilt die Agentur Havas mit, daß die Zahl der Toten bereits auf neun gestiegen sei; außerdem seien 17 Reisende schwer verletzt. Man nimmt an, daß der Unfall auf falsche Weichenstellung zurückzuführen sei.

Nach einem anderen Bericht handelt es sich bei einem der Züge um einen Expreßzug, der nach dem Rennplatz Enghien abgelassen worden war. Das „Journal des Debats“ spricht bereits von 20 Toten. Nach diesem Blatt sind die beiden Züge derart scharf aufeinandergefahren, daß die beiden Lokomotiven aufrecht standen. Die beiden Wagen 1. und 2. Klasse haben sich auf eine Länge von fünf Metern ineinandergeschoben. Die Reisenden, die nicht sofort tot waren, wurden schwer verletzt und konnten nur mit Mühe aus den Trümmern befreit werden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. April.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet trübes und ziemlich kühles Wetter an.

Das Ueberhandnehmen der Zivilprozesse.

Die Prozeßrichter bei den hiesigen Gerichten sind derart überlastet, daß sie sogar außerdienstlich die Sichtung der Berge von Aktenstücken vornehmen müssen. Allwöchentlich haben vier Prozeßrichter bei dem hiesigen Kreisgericht an zwei Verhandlungstagen im Durchschnitt zusammen sechshundert Prozeßsachen zu bewältigen!

Und weshalb wird oft geklagt! Sachen, die für die Kläger von vornherein aussichtslos sind, werden durchgefochten, koste es, was es wolle. Um den Eigensinn durchzusetzen, wird die eigene Existenz aufs Spiel gesetzt. Ein hiesiger Schuster, Hauseigentümer, führt seit Jahr und Tag einen ganz aussichtslosen Prozeß mit einem hiesigen Geschäftsmann und findet immer vor Urteilsfällung einen Grund, die Vertagung herbeizuführen; denn nach eigenen Angaben muß er den Prozeß ausfechten, „und wenn es ihn sein Haus koste!“ Dieser Fall wird wohl höchstwahrscheinlich auch eintreten, denn die Gerichts- und Anwaltskosten haben bereits eine schöne Höhe erreicht. Es empfiehlt sich, daß jedermann, ehe er seinen Nächsten verklagt, es sich reiflich überlegt, ob nicht doch ein anderer Weg beschritten werden kann, der zu einer Einigung führt. Der Wege sind so viele! Wieviel Geld und Zeitersparnis könnte dadurch gewonnen werden. Oder ist es vielleicht angenehm, stundenlang im Gerichtskorridor zu warten, bis die betreffende Sache aufgerufen wird? Es dauert mitunter jahrelang, bis ein Prozeß zur Entscheidung gelangt; jeden Monat ist ein Termin zu erwarten!

Und welche unerwarteten Folgen ein Prozeß haben kann, beweist folgender Fall, der am gestrigen Mittwoch zur Entscheidung gelangte: Ein hiesiger Kaufmann und früherer Inhaber eines Kinotheaters, namens Szkaradkiewicz, betrat am 25. September 1926 (so lange lief der Prozeß!) das Restaurant von Grzechowiak in der Wallstraße. Es stellte sich heraus, daß Sz. stark betrunken war und daraufhin verweigerte der Restaurateur dem Sz. die Verabfolgung weiterer Getränke. Als Sz. das Lokal nicht verlassen wollte, wurde er von dem Inhaber und einem Gast namens Grzeskowiak etwas unsanft auf die Straße geführt. Hierbei fielen auf beiden Seiten Beleidigungen, auch will Sz. von dem Gast geschlagen worden sein. Er erbrachte ein ärztliches Attest, nach welchem er Wunden und Striemen im Gesicht und an einer Hand hatte. Dann verklagte Sz. sowohl den Restaurateur wegen Beleidigung als auch den Gast wegen Körperverletzung, und nach langer Zeit gelangte die Sache vor Gericht zur Entscheidung. Diese Entscheidung fiel aber für den Kläger derartig aus, daß er es sich wohl für die Folge sehr reiflich überlegen wird, einen nichtigen Prozeß gegen einen Nächsten zu führen. Sz. verlangte im Termin nicht nur die Bestrafung der beiden Beklagten, sondern von dem Restaurateur 200 und von dem Gast 300 Złoty „Schmerzensgeld“. Durch die Beweisaufnahme wurde einwandfrei erwiesen, daß der Kläger die Beleidigungen erwidert hatte. Die Gegenpartei erhob im Termin Widerklage und auf Grund des § 199 des Strafgesetzbuches, der besagt: „Wenn eine Beleidigung auf der Stelle erwidert wird, so kann der Richter beide Beleidiger oder einen derselben für straffrei erklären“, fällte das Gericht folgendes Urteil: Der Kläger und der beklagte Restaurateur sind der gegenseitigen Beleidigung schuldig und beide werden für straffrei erklärt. Die Kosten des Verfahrens müssen beide zur Hälfte tragen. Der mitangeklagte Gast wird wegen Beweismangels freigesprochen. — Aus dem „Schmerzensgeld“ ist also nichts geworden, sondern der Kläger muß jetzt sogar noch tief in den eigenen Geldbeutel greifen!

---

§ **König der Könige** heißt der Christus-Film, der gestern mittag in einer Sondervorstellung für Vertreter von Kirche, Schule und Presse im hiesigen Kino „Kristall“ vorgeführt wurde. Der Film schildert das Leben Jesu nach den Angaben des Neuen Testaments. Die Texte bilden Aussprüche des Heilandes nach den Aufzeichnungen der Evangelisten. Wenn man auch geteilter Meinung über die Verfilmung eines solchen Stoffes sein kann, so muß doch gesagt werden, daß der Film durch seine gewollte Schlichtheit, die nur manchmal von den Regiekünsten mit Massenszenen und ähnlichem durchbrochen wird, eine nachhaltige Wirkung erzielt.

§ **Die „Radrennen“**, die die Schuljugend vor der fr. Ober-Realschule am Bismarckplatz veranstaltet, hatten in diesen Tagen wieder einen Unglücksfall zur Folge. Ein Junge überfuhr dort ein kleines Mädchen, das Verletzungen am Auge davontrug. Die Polizei wird jetzt diesem Platz besondere Aufmerksamkeit widmen und den jungen Leuten, die sich dort nur aus Liebhaberei aufhalten und Radrennen veranstalten, die Radfahrkarten abnehmen.

§ **Holzverkauf.** Die Oberförsterei Bartelsee **verkauft** auf dem Wege der Versteigerung am 16. d. M. um 9.30 Uhr im Lokale der Concordia-Säle in der Wilhelmstraße 25 216 Raummeter **Nutzholz** aus den Förstereien Kobelblott, Salwin und Kaltwasser, und **Brennholz** aus allen Förstereien. Verkauf nur gegen Barzahlung.

§ **Ein empfindlicher Mißstand in der Straßenbereinigung** macht sich gegenwärtig wieder vielfach bemerkbar, weil manche Haushälter zu bequem sind, die Bestimmung des Sprengens der Straße vor dem Fegen zu beachten. Infolgedessen sind die Frühaufsteher, die Amt und Beruf auf die Straße zwingen, der großen Annehmlichkeit ausgesetzt, sich durch dichte Staubwolken hindurchzuschlagen. Die Straßenpolizei würde sich den Dank vieler sichern, wenn sie die pflichtvergessenen Haushälter dazu anhalten wollte, daß sie vor dem Fegen der Straßen den Staub durch fleißiges Gießen bannen.

§ **Einen Wohnungsschwindel** hat sich der augenblicklich obdachlose, zuletzt hier in Bromberg, Kujawierstraße 77, wohnhafte Helak zuschulden kommen lassen. In einem Vermittelungsbureau lernte er den Privatbeamten Stanislaus Stachowiak aus dem Kreise Znin kennen, dem er eine Wohnung für eine „Entschädigung“ von 375 Złoty anbot. St., der glaubte, es mit einem Angestellten des Vermittelungsbureaus zu tun zu haben, gab ihm die Summe — und wartet seither vergeblich auf eine Wohnung. Helak ist aus Bromberg geflüchtet.

§ **Zu dem Überfall auf den Landwirt Sieg** in Rosmin, Kreis Wirsitz, über den wir schon in Nr. 83 unseres Blattes berichtet hatten, erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Die Banditen waren in das Haus gelangt, nachdem sie die Fensterscheiben eines Zimmers des vom Dorf etwa 500 Meter entlegenen Hauses eingedrückt hatten. Einer der Banditen betrat das Schlafzimmer der Eheleute Sieg, als die Frau gerade Licht machte, um nach dem kleinen Kinde zu sehen. Der Bandit, der als Maske ein schwarzes Tuch auf der unteren Gesichtshälfte trug, rief in deutscher Sprache: „Aufstehen, Hände hoch!“ Sieg erfaßte sofort die Situation, sprang auf den Banditen zu und faßte ihn mit der einen Hand am Genick, während er mit der anderen ihm den Revolver entriß. Der Bandit entwich ins dunkle Nebenzimmer, wohin ihm Sieg folgte. Dort stürzte sich der zweite Bandit von hinten auf den Landwirt und entriß ihm die Waffe wieder. Darauf flohen die Eindringlinge durch das Fenster ins Freie. Sieg eilte ebenfalls ans Fenster und schrie laut um Hilfe. Daraufhin schossen die Banditen nach ihm und verletzten ihn mit drei Schüssen. Die Verletzungen haben sich jedoch glücklicherweise als nicht sehr schwer erwiesen. Leider haben die Untersuchungen noch zu keinem Ergebnis geführt.

§ **Noch immer vermißt** wird seit dem 31. Dezember 1927 der Obersekretär des Kreisausschusses in Zempelburg, Franz Ledzinski, der zwischen Weihnachten und Neujahr in Bromberg bei Verwandten weilte. In der Silvesternacht ist L. spurlos verschwunden. Es besteht der Verdacht, daß L. ermordet worden ist. Die Polizei richtet daher an das Publikum abermals die Bitte, irgendwelche Angaben zu machen, die auf die Spur des Vermißten führen können. Besonders die Förster werden gebeten, auf verdächtige Aufschüttungen zu achten, desgleichen die Besitzer von Wirtschaften an der Unterbrahe oder Weichsel, da man annehmen muß, daß die Leiche des Vermißten verscharrt oder in einen Wasserarm geworfen wurde.

§ **Gesucht** wird ein Dieb namens Stanislaus Watrewski aus Bromberg, 32 Jahre alt, mittelgroß, dunkelblond, längliches Gesicht, blaue Augen, glatt rasiert. Vor einigen Tagen erschien der Gesuchte in der Wohnung des Landwirts Kazimierz Urbaniak in Witowice, Kreis Strelno, und bat um ein Nachtlager. Man gab seiner Bitte statt und quartierte ihn in einem Zimmer ein. Am anderen Morgen war der Gast mit Garderobe, Wäsche ung Schuhen seiner Wirtsleute verschwunden, hatte aber seinen Ausweis vergessen, so daß sein Name festgestellt werden konnte. Der Dieb wird auch von den Gerichtsbehörden in Lipno gesucht. Wer den Genannten antrifft, wird gebeten, ihn unverzüglich dem nächsten Schutzmann zu übergeben.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Diebe und drei Herumtreiber.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Im Kino Kristal läßt die Gasanstalt am Donnerstag, 12., und Freitag, 13. April, einen Propagandafilm über moderne Gasverwendung laufen. Der Film zeigt u. a. auch in interessanter Weise die einzelnen Phasen der Gasgewinnung. Anfang nachm. 3.30 Uhr, Ende 4.15 Uhr. Eintritt frei. (5630

Der bienenwirtschaftliche Verein für Bromberg und Umg. hält am Sonntag, den 15. d. M., nachmittags um 2 Uhr, auf dem Lehrbienenstande im Landw. Institut, Bülowplatz, seine Monatsversammlung ab. (2423

* * *

* **Strelno** (Strzelno), 11. April. Ein dreister Raubüberfall wurde am ersten Osterfeiertage um 12.30 Uhr nachts auf die Familie des Landwirts Timm in Kleinsee, Kreis Strelno, verübt. Zwei maskierte und mit Revolvern bewaffnete Banditen drangen in die Wohnung des genannten Landwirts ein, nachdem sie im Küchenfenster eine Scheibe eingedrückt hatten. Sie betraten das Schlafzimmer, in dem sich das Ehepaar Timm befand, und zwangen dieses durch Bedrohung mit dem Revolver, sich ruhig zu verhalten. Sodann fesselten sie den beiden Hände und Füße und begannen die Wohnung zu durchsuchen. Den Banditen fielen 1520 Złoty in bar, zwei goldene Trauringe, eine goldene Halskette, eine silberne Taschenuhr sowie ein Gewehr in die Hände. Als sie sich mit dieser Beute entfernten, drohten sie, alle Hausinsassen niederzuschießen und außerdem das Haus in Brand zu stecken, falls jemand Alarm schlagen sollte. Das eingeschüchterte Ehepaar begann erst um 4 Uhr ihre Familienmitglieder zu wecken und die Nachbarsleute zu alarmieren. Die durch letztere sofort aufgenommene Verfolgung hatte keinen Erfolg.

* **Alt-Skalmierzyce**, 11. April. Feuer. Am ersten Osterfeiertag brach bei dem Mühlenbesitzer Dolata in Alt-Skalmierzyce Feuer aus. Die Scheune, der Stall sowie die Wagenremise brannten völlig nieder. Infolge des Feiertags konnte die Feuerwehr nicht sofort zur Stelle sein. An der Löschung waren die Wehren aus Ostrowo, Szczypiorno und Kalisch betätigt. Nur der Tüchtigkeit der Feuerwehrleute ist es zu verdanken, daß die Mühle unversehrt geblieben ist. Der Schaden beläuft sich auf ca. 20 000 Złoty.

* **Schildberg**, 11. April. Schmuggelseide. In Rybinie hiesigen Kreises ist ein in größerem Maßstabe seit längerer Zeit betriebener Schmuggel mit deutschen Seidenstoffen entdeckt worden. Am 29. v. M. konnte in der Nacht zwischen 1—3 Uhr von polnischen Grenzbeamten in der Nähe von Rybinie eine vielköpfige Schmugglerbande gefaßt werden, die deutsche Seidenstoffe in größeren Mengen herübergeschmuggelt hatte. Wie die weiteren Untersuchungen der Kriminalpolizei ergaben, handelt es sich um eine vor längerer Zeit organisierte Schmugglerbande, die ihre Beute an größere Firmen mit Erfolg zum Verkauf anbot. Auch diese Käufer werden zur Rechenschaft gezogen werden. Die beschlagnahmten Seidenstoffe haben einen Wert von 30 000 Złoty und fallen der Staatskasse zu.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 11. April. Ein vereitelter Anschlag beschäftigt seit gestern morgen die hiesige Öffentlichkeit. Der frühere Magistratsgehilfe Gdyczyk machte der Polizei die Anzeige, daß er im Auftrage des Uhrmachers Mikolajczak von hier mittels einer Handgranate gegen den Leiter der Steuerabteilung Mill abends um 12 Uhr bei der Rückkehr von der Reise einen Anschlag verüben sollte. Die Meldung erfolgte eine Stunde vor Ausführung der Tat. Nach durchgeführter Haussuchung wurde M. als Anstifter verhaftet und in Untersuchungshaft genommen. Der Grund zu diesem Vorhaben soll in der vor wenigen Tagen erfolgten gerichtlichen Verurteilung des M. zu 30 Złoty Geldstrafe wegen Beamtenbeleidigung gegen den obengenannten Leiter der Steuerbehörde zu suchen sein. — Der Saatenstand ist im allgemeinen als befriedigend anzusehen. Die Auswinterungsstellen in den höher gelegenen Saatfeldern haben sich sehr gut erholt. Die Frühjahrsbestellung ist ziemlich beendet. Stellenweise sind auch schon Kartoffeln gesteckt worden.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 76.



Außergewöhnliches Angebot in Frühjahrs- und Sommer-Kleidung

Neue Preise

Noch billiger — — und noch besser!

Frühjahrsmantel Gabardine, ganz auf Futter in modernen Farben . . . 45.-

Frühjahrsmantel Rips, in aparten Formen, schwarz und farbig, auch in Frauenweiten 59.-

Frühjahrsmantel reinwollene Kasha, beliebte Musterung, auch in Sportform 65.-

Frühjahrsmantel aus reinw. neuest. Wollstoff, m. fesch. Rücken- u. Taschengarnitur, best. Ausführung . . 92.-

Hocheleg. Frühjahrsmantel vornehmste Atelierarbeit, in entzückenden Formen, ganz auf Eolienne . . . 115.-

Frühjahrskostüm in pa. Gabardine, Jacke ganz auf Seidenfutter, elegante Verarbeitung . . 84.-

Frühjahrskleid pa. Popeline, sehr hübsch gearbeitet, in viel. Farben 18.50

Frühjahrskleid aus reinwollenen Kashastoffen, in lichten Frühjahrsfarben 49.-

So vorteilhaft kauft man zum Frühjahr bei

Wir bieten den höchsten Gegenwert für Ihre Zahlung

Eleg. Sakko-Anzug neueste Dessins, gute Strapazierqualität, auch in Sportform 46.50

Prakt. Sport-Anzug in modernen Farben, aus neuesten Stoffen, gute Verarbeitung . . . 78.-

Eleg. Frühjahrsanzug aus reinwoll. Gabardine, beste Ausführung . . . 89.-

Eleg. Kammg.-Anzug pa. Maßqualität, beste Zutaten, 1- und 2-reihig . 110.-

Frühjahrsmantel praktische Qualität, gut sitzend 36.50

Frühjahrsmantel aus bestem Gabardine, mit Rückengurt 72.-

Frühjahrsmantel doppelseitig, sehr modern, in vielen Farben . . . 84.-

Eleg. Frühjahrsmantel Raglan, beste Verarbeitung, Burburry 98.-

Moderne Strickkleider zweiteilig
Reinwoll. Frühjahrskleider in vielen Farben, sehr preiswert.

ŹRÓDŁO

Bydgoszcz Das Haus der Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion **Długa 19**

Mädchen- u. Backfischmäntel
Knaben- u. Burschenkonfektion
in größter Auswahl. 5010

Pa. Norwegischen
Tran, garantiert rein
empfehlen 5049
Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95
Telefon 24.

Ein Hausdieb

der Sahne ist eine minderwertige Zentrifuge, die ungenau arbeitet und dadurch den Landwirt schädigt. Sparsame Landwirte benutzen darum nur die Alfa-Laval-Zentrifuge, die aus dem besten Material hergestellt wird und die genaueste Entrahmung garantiert.
Gegen günstige Zahlungsbedingungen bei
Dom Handlowy W. Grafik
Bydgoszcz, Bernardyńska 9. 5336

Nordland-Sommergerste

anerk., 1. Absaat (frühreifste u. anspruchsloseste Sorte) hat noch abzugeben 5558
Gutsverwaltung Wieszczyc,
p. Kęsowo, pow. Tuchola.



Preisliste gratis. 4956
Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik.
Tel. Nr. 72. Nakło nad Notecią. Gegr. 1876.

Kiefernkloben

ges., trocken, II. Kl., 7—13 cm ф, gebe waggonw. mit 10.— zł pro rm ab hier solange Vorrat.
Jastak, Sägewerk, Cekcyn. 5564

Gebe hiermit bekannt, daß ich ein 2346
Pumpen- und Brunnenbaugeschäft
eröffnet habe. Führe sämtl. Wasserleitungs-, Abessinier- und Senkbrunnenanl. zu soliden Preisen aus.
Marcin Berger, Czarże, pow. Chełmno.

Führe sämtl. **Reparaturen** an Jalousien, Patentschlössern, Türschließern, Nähmaschinen u. anderen Sachen aus.
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.

Seemuschelschrot
unentbehrlich für jeden Geflügelhof, schützt geg. Windeier u. fördert die Legetätigkeit. 1/1 Ztr. 18 zł, 1/2 Ztr. 10 zł, Bahnnachnahme. 2378
Knoof,
Bydgoszcz-Wilczak,
Nakielska 65.
Empf. gleichzeit. sämtliche Ragutfuttermittel.

Drahtseile
Hanfseile
Teer- u. Weißstricke
liefert 5210
B. Muszyński,
Seilfabrik. Lubawa.

Heute 5093
Donnerstag nachm.
Frische Blut- Leber- u. Grützwurst mit guter Suppe.
E. Reeck, Sniadeckich 17.

Kaufen Sie nur unseren inländischen
Pumpernickel
er ist gleicher Qualität, wie der ausländische und mehr als die Hälfte billiger.
Weiter empfehlen als
Qualitätsware:
Westfäl. Schwarzbrot
Vollkornbrot
Kommißbrot
Schrotbrot
u. alle and. Brotsorten
Fein-Gebäck
Vollmilch
Buttermilch
Ia Tafel-Butter
Speisequark
Käse. 4186
Lieferung durch unsere Läden, Niederlagen u. weißen Milchwagen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Dwór Szwajcarski
Spółdz. z o. o.
Molkerei und Bäckerei
Bydgoszcz, Jackowskiego 25/27. Telef. 254.

Das grosse Los

der Staats-Klassen-Lotterie mit Prämie:

700.000,— Złoty!

Lose zur I. Klasse der 17. Lotterie können schon bezogen werden!
Hauptgewinne sind:

1 Prämie 400.000,— zł.	**2 Gew. zu 80.000,— zł.**
1 Gewinn 300.000,— zł.	**2 Gew. zu 75.000,— zł.**
2 Gew. zu 100.000,— zł.	**2 Gew. zu 70.000,— zł.**

usw. usw. usw.

Das Geld liegt bereit! Wer gewinnt's?
155.000 Lose, 77.500 Gewinne u. **1 Prämie** im Gesamtwerte von:
23.584.000,— Złoty.
Jedes zweite Los muß daher unbedingt gewinnen!
Lotteriegewinne sind steuerfrei!

Jährlich 2 Lotterien mit je 5 Klassen! Die Ziehungen finden **öffentlich** unter strengster Staatsaufsicht in **Warszawa** statt. **Die Nummernröllchen ziehen Waisenkinder, welche jedem Spieler die unbedingte Garantie für die Reellität des Ziehungsvorganges verbürgen. Ein glückliches Dasein** erzielen Sie durch ein Klassenlos! **Auch Sie sollen ihr Teil daran haben!** Sofortige Gewinnauszahlung unter Staatsgarantie. Gewissenhafte Zusendung der Lose, sowie amtlicher Gewinnliste nach jeder Ziehung.

Hohe Gewinne, kleiner Einsatz!
das sind offensichtliche Vorteile, die auch Sie beachten müssen.
Spielplan an jedermann kostenlos!
Der Weg zum Reichtum, Glück und Wohlstand steht jedem offen.
Das Geld ist knapp, wie helf' ich mir?

Auch Sie müssen sich an der gewinnreichen Landes-Lotterie beteiligen! Nicht Arbeit und Sparen allein bringen Sie auf diesen Weg, sondern unbedingt auch das Glück. Man muß an sein Glück glauben und darauf vertrauen. **Wer dem Glück die Hand bietet, dem wird es günstig sein!** Wer nicht wagt, kann unmöglich gewinnen. Da die Hälfte aller Lose unweigerlich sicher gewinnen muß, ist fast **kein Risiko vorhanden.**

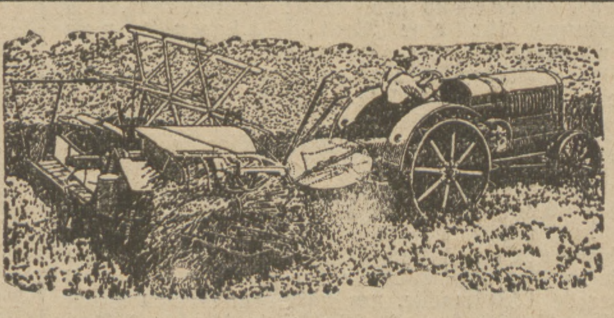
Ihre geheimen Wünsche, wie: Landhaus, Italienreise, Auto, behagliches Heim, Altersversorgung, Bankguthaben pp., können alle über Nacht zur Tatsache und Sie reich werden. **Glückliche Momente, um große Summen** mühelos zu gewinnen, gibt es im Leben für jeden Menschen. Lassen Sie daher den Wink und Schlüssel, der Ihnen dieses Glück bietet, nicht unbeachtet. Es ist die Vorsehung, welche eventl. schon an Ihre Tür klopft. Sie haben Ihr Glück in eigner Hand. **Der Weg zum Reichtum, der Weg zum Glück! In der vorigen Hauptziehung fiel in die Starogarder Kollektur auf die Nr. 96 042 der zweitgrößte Gewinn von: 200 000,— zł.**

Alle Ihre Wünsche sind zu erfüllen!

Schreiben Sie daher noch heute ein Kärtchen, oder senden Sie **10.50 zł.** an die größte und glücklichste Kollektur Pommerellens.
Der Lospreis mit Porto, Gewinnliste pp. beträgt: 5573
1/4 = 10.50 1/2 = 20.50 3/4 = 30.50 1/1 = 40.50 zł.
Ihren raschen Entschluß werden Sie nicht bereuen!
Warum sollte Fortuna Ihnen nicht auch einmal lächeln?
Wer nicht wagt, der nicht gewinnt!
Fortunas Segen auf Ihren Wegen!
Im Alltag des Lebens ist die Hoffnung das Belebende; darum bestellen Sie ein Glückslos von der:

Staatl. Lotterie-Kollektur, Starogard (Pomorze)

ul. Kościuszki Nr. 6, Tel. Nr. 93



TRAKTOREN

Deering 15/30 HP für Petroleumbetrieb | **Lanz - Großbulldog 22/28 HP** für Rohölbetrieb

komplett mit Anhängepflug „Eberhard-Ulm" liefert prompt zu Original - Fabrikpreisen

J. Szymczak, Bydgoszcz

ul. Dworcowa Nr. 84/85 Telefon Nr. 1122
5407

Frühjahrs-Modelle

für wenig Geld!

Feinfarbiger Spangenschuh mit Ziersteppere 25.00



Beige-rose Spangenschuh elegantes Frühjahrsmodell 28.50

Feinfarbiger Spangenschuh mit Zierloch., el. Straßenschuh 25.00



Brauner Boxc.- Spangenschuh mit Rubbersohle 38.50

Brauner Boxcalf-Herren-Halbschuh Rahmenarbeit 25.00



Brauner Herren-Halbschuh mit Rubbersohle 42.50



Mercedes, Mostowa 2.

Zur Frühjahrsbestellung:

Pflüge
Hederich-Eggen

allerneuester Konstruktion

Drillmaschinen
Ersatzteile

sofort ab Lager lieferbar.
Mäßige Preise. Günstigste Bedingungen.

Hodam & Ressler

Maschinenfabrik 3674
Danzig — Graudenz
Gegründet 1885. Gegründet 1885.



Großes Lager in
Milena Zentrifugen
von 35 bis 330 Liter Stundenleistung 5092
Schärfste Entrahmung
Ruhiger Gang
Bequeme Zahlungsbedingungen
Gebrüder Ramme
Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Bäder und Kurorte

Sanitätsrat Dr. Hölzl's
Kaiserbad-Sanatorium
Bad Polzin
Spezialheilanstalt
bei Gicht, Rheuma, Ischias, Frauenleiden.
Moorbäder im Hause.
Das ganze Jahr geöffnet und besucht. 5099